

Volkswacht

für Schlesien

Anzeigenpreis: In 1000 Zeichen für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 100.- M., auswärts 75.- M., Anzeigen unter Tag 150.- M., auswärts 100.- M., Stellenangebote 25.- M., Familienangelegenheiten, Verlobungen, Verfassungen und Wohnungsanzeigen 15.- M., kleine Anzeigen pro Wort 3.- M., das letzte Wort 4.- M., Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Expedition (Hauptstadt Breslau) oder in den Filialen abgegeben werden.

Organ für die wertfähige Bevölkerung
Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141.
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852.

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Hauptstadt Breslau 2, durch die Filial-Expeditionen: Geschäftsstelle Ring 1206, sowie durch alle Anzeiger zu beziehen. Abonnement 200.- M., monatlich 12.00.- M., durch die Post 12.00.- M.

Die Hitlergarde in O.S.

Unruhen in Ost-Oberschlesien

Hindenburg, 24. Feb. 11. (Eigener Drahtbericht.) In den späten Abendstunden des Sonnabends kam es hier zu blutigen Unruhen, die durch Hitlerbanden provoziert wurden. Der von der Polizei verbotene Aufmarsch der Anhänger Hitlers wurde trotzdem abgehalten. Als die Schutzpolizei eintraf, fand sie bewaffneten Widerstand. Es kam auf beiden Seiten zu Verletzungen. Gegen 11 Uhr abends konnte der Aufmarsch beendet werden. Einige Verhaftungen wurden vorgenommen; jedoch blieben die Führer frei.

Preussische Maßnahmen gegen illegale Organisationen.

Am Sonnabend waren sämtliche Oberpräsidenten Preußens in Berlin zu einer Sitzung unter persönlicher Leitung des preussischen Innenministers zusammengekommen. Minister Senning hat den Oberpräsidenten erneut die bestimmte Meinung erteilt, im ganzen preussischen Staatsgebiet jeden Versuch einer Bildung von Organisationen oder Organisationen illegaler Art mit allen gesetzlichen Mitteln zu unterdrücken. Diese Anweisung zu wiederholen, war zuzusetzen und dringender notwendig, als die Drogen- und andere Rechtsverbände infolge des französisch-belgischen Einmarsches im Westen Deutschlands, die seit für gekommen erachteten, militärische Ausübungsübungen zu organisieren, wobei einzelne Angehörige der Reichswehr allzu willig Helferdienste leisteten.

Zur Bekämpfung von Preistreibern

macht, wie der Amtliche Preussische Preisbericht meldet, der preussische Justizminister in einer allgemeinen Verfügung vom 21. Februar darauf aufmerksam, daß in allen Fällen, in welchen die Preisbemessung der Marktbesserung nicht Rechnung trägt, der Verdacht der Preistreiberei gemäß § 1 Nr. 1 der Preistreibereiverordnung vom 8. Mai 1918 vorliegt. Wenn durch Verbreiten von Gerüchten oder Vereinigungen einen Schaden der Preise entgegenwirkt wird, können strafbare Handlungen gemäß § 1 Nr. 6 der Preistreibereiverordnung in Frage. Die Strafverfolgungsbehörden werden angewiesen, in allen derartigen Fällen mit möglichst Beschleunigung und größtem Nachdruck einzugreifen.

Der Präsident des preussischen Landespolizeiamtes erklärt, wie der Amtliche Preussische Preisbericht mittelt, an die Polizeibehörden eine Verfügung zur Ueberwachung der Viehmärkte. Es heißt darin: Die Preise für Vieh haben trotz des Dollarkurses zum Teil eine Höhe erreicht, die in keiner Weise gerechtfertigt ist. Ein Vorgehen gegen die wilden Preistreiber ist erforderlich, nur dann einen dauernden Erfolg, wenn es überall da, wo Vieh zum Verkauf angetrieben wird, gleichmäßig und energig geübt wird. Die Ueberwachung der Viehmärkte ist den Oberpräsidenten übertragen. Deshalb ist es erforderlich, daß die Polizeibehörden hierbei mit den Oberpräsidenten enge Fühlung halten und ferner in Zusammenarbeit mit den Preisprüfungsstellen alle Viehmärkte oder sonstigen Orte, an denen Schlachtvieh gehandelt wird, ständig überwachen. Die von Markttagen zu Markttagen sprunghaftem Steigerungen sind zu unterbinden. Durch Verhandlungen mit den Viehhändlern unter Hinzuziehung von Vertretern der Fleischer und Verbraucher ist auf Niedrighaltung der Preise hinzuwirken und allen übermäßigen Preisforderungen mit Beschlagnahme und Anzeige der betreffenden Händler, sowie mit Entziehung der Handelsklaubnis rückfälliges zu begegnen. Auch die Preisnotierungen sind zu kontrollieren.

Im Preussischen Landtag

wurde am Sonnabend bei der Beratung des Haushalts der Landwirtschaftsverwaltung wieder einmal das hohe Lieb der freien Wirtschaft geäußert. Wenn man den Weisen der Herren Wenig (Dnl.), Schiffan (D. Vp.), Bapen und Richter (D. Vp.) glauben soll, dann wäre alle Not in Wohlstand verwandelt, sobald die Getreideumlage beseitigt und auch die Zuderbewirtschaftung aufgehoben würde. Niemand redete vom Preisabbau für landwirtschaftliche Produkte; um so stärker wurde dafür die Herabsetzung der Güllertarife gefordert.

Die abzugsfreie Lohnwoche.

Auf Antrag der Sozialdemokratie hat der Ausschuss des Reichstages bekanntlich neben der Erhöhung der Steuerermäßigungen um das Vierfache auch Steuerfreiheit für die letzte Februarwoche beschlossen. Nach den Anweisungen des Reichsfinanzministers darf der Arbeitgeber von dem Arbeitslohn für die am 22. einstell. 28. Februar geleistete Arbeit keinen Abzug vornehmen. Um eine Benachteiligung der Kurzarbeiter zu vermeiden, wird der vom Februar beginnende Zeitraum, für den ein Lohnabzug unstatthaft ist, so weit gestreckt, bis sich eine wöchentliche Arbeitszeit von 48 Stunden ergibt. Wenn z. B. in der Zeit vom 22. bis 28. Februar nur 26 Stunden gearbeitet und dafür Lohn gezahlt wurde, so ist auch der Lohn für die an 48 Stunden noch fehlenden 12 Arbeitstagen, die etwa am 1. und 2. März geleistet werden, abzugsfrei. Wenn — wie das wohl häufig der Fall ist — eine andere Lohnzahlungsperiode als die vom 22. bis 28. Februar besteht, dann verschiebt sich der Zeitraum für den kein Steuerabzug nicht gemacht wird, entsprechend. Also z. B. die Lohnperiode vom Sonnabend der vorigen bis zum Freitag dieser Woche, so ist der Lohn für den 24. Februar bis einstell. 2. März steuerfrei. Bei Monatszahlungen findet ein Viertel der Zahlungen nach Kalenderquartalen ein Abzug des Lohnes abzugsfrei. Bei Zweifeln über die Berechnung des steuerfreien Lohnes entscheidet auf Antrag das Finanzamt.

Für die Oder-Regulierung.

Der Hauptausschuß des preussischen Landtages verhandelte über den Gesetzentwurf betreffend die Bereitstellung weiterer Geldmittel für die nach dem Gesetze vom 12. August 1905 durchzuführende Regulierung der Hochwasser-, Deich- und Hochwasserbehälter an der oberen und mittleren Oder. Wie anfänglich geplant, sollte die Oderregulierung mit einem Höchstaufwande von 80 Millionen Mark ausgeführt werden und hatte der Landtag im Jahre 1905 diesen Betrag bewilligt. In die Aufbringung der Geldmittel teilten sich der Staat mit 43 Millionen, die Provinzen mit 9 Millionen und die Interessenten mit 8 Millionen Mark. Infolge der während und nach dem Kriege eingetretenen Verteuerung der Löhne und aller Bau- und Betriebsstoffe waren 1920 die Mittel aufgebraucht. Gemäß § 1, Abs. 1 des Gesetzes hätten die Bauten nunmehr eingestellt werden müssen, da der Höchstbetrag nicht überschritten werden sollte. Die Landesverwaltung bewilligte aber im Januar 1921 weitere 118 Millionen Mark. Der Finanzplan des Staates entsprechend, wurden nur die dringendsten Bauarbeiten vorgenommen, so sollen mit Rücksicht auf die hohen Kosten u. a. wichtige Teile des Sonderplanes „Verdeinerung der Vorflutverhältnisse bei Breslau“ unausgeführt bleiben. Inzwischen sind auch diese bewilligten Mittel aufgebraucht worden und wichtige Teile des Projektes barren nach der Ausführung.

Nun beantragte die Regierung eine weitere Erhöhung der Bauausgabe um 500 Millionen Mark und beschäftigte dieser Antrag den Hauptausschuß des Landtages am Donnerstagabend. Berichterstatter war der Abgeordnete F. H. Müller (Breslau). Nachdem dieser den bisherigen Verlauf der Oderregulierung geschildert hatte, trat er warm für die Weiterführung dieser Kulturmaßnahme ein. Ein Stillstand dürfe aus technischen, wirtschaftlichen und sozialen Gründen nicht erfolgen. Die künftige große Ueberflutungsgefahr habe erst kürzlich wieder der Bauausgabe der Inseln bewiesen. Die neuen 500 Millionen würden bei der Geldwertverminderung weit weniger ausreichen, sie seien, um die Arbeiten nicht ins Stocken kommen zu lassen, beinahe verbraucht und machten sich weitere Mittel nötig. Daher beantragte er, die Summe auf 8 1/2 Milliarden zu erhöhen. Unter Genossen wies darauf hin, daß man bei der Ausführung der Arbeiten auch die sozialen Vorteile berücksichtigen solle, denn gerade in Schlesien habe sich der Bauhütten-Betriebsverstand mit seinen Bauhütten gut bewährt. An der Hand einer dem Landtage vorliegenden Eingabe des Landesbauhüttenmeisters der Provinz Schlesien wies er auf die Notlage dieser Provinz und der Stadt Breslau hin, denen man unbedingt Erleichterungen in der Aufbringung des Anteils an den Kosten bieten müsse. Für die Stadt Breslau sei durch die bisherigen Arbeiten eine größere Hochwassergefahr herbeigeführt worden und zwar ohne das Verschulden der Stadt. Der Staat dürfe daher die Regulierungsarbeiten nicht ruhen lassen. Eine neue große Ueberflutungsgefahr würde größere Mittel verschlingen, als er fordere.

In der Aussprache traten die Vertreter sämtlicher Parteien für die Anregungen und den Vorstoß uneres Genossen ein, auch die Kommunisten widersprachen nicht. Genosse Simon (Neusalz a. O.) ergänzte die Ausführungen noch in wirkungsvoller Weise. Der Vertreter des Landwirtschaftsministeriums, welches die Arbeiten ausführen läßt, stellte sich fast völlig auf den Standpunkt unserer Forderungen, während der Vertreter des Finanzministeriums Bedenken über die Höhe der neu geforderten Summe äußerte. Nun verlangten die Abgeordneten eine Verständigung zwischen den beiden Ministerien, die auch erfolgte. Es wurde die geforderte Summe von 500 Millionen Mark auf fünf Milliarden Mark

erhöht. Weiter fanden die folgenden, von sämtlichen Parteien, mit Ausnahme der Kommunisten, gestellten Anträge Annahme:
1. Der Landtag wolle beschließen: im § 1, Abs. 2 den Satz 1 in der Weise zu ergänzen, daß die den Provinzen und etwaigen öffentlichen Verbänden und Korporationen auferlegten Lasten nicht in Kapitalszahlung, sondern in deren Verzinsung und Tilgung bestehen.
2. Der Ausschuss wolle beschließen, dem Landtage folgende Entschließung zu unterbreiten:

Der Landtag wolle beschließen, daß der Staat, wie bei der Ausführung des Gesetzes vom 12. Januar 1921, die gesamten Kosten der Bauausführung zunächst selbst übernimmt.

Ein bürgerlicher Abgeordneter überreichte dem Ausschuss eine Eingabe des Landesbauhüttenmeisters der Provinz Brandenburg, die anknüpfend die obigen Wünsche enthält, wie sie aus Schlesien laut wurden. Durch die obigen Beschlüsse wurde auch ihnen Rechnung getragen.

Die wertbeständige Anleihe des Reiches.

In der letzten Kabinettsitzung wurde (laut MIZ.) der Entwurf eines Gesetzes über die Bewilligung von Mitteln zur Bildung eines Devisenfonds angenommen. Es soll eine Schatzanleihe in Höhe von 50 Millionen Dollar zur Ausgabe gelangen. Die Einzahlung soll in ausländischen Devisen oder ausländischen Noten erfolgen. Einzahlung in amerikanischen Dollars ist nicht zur Bedingung gemacht. Es werden unter entsprechender Anrechnung auch andere wertbeständige Währungen in Betracht kommen.

Wie in anderen Ländern — Oesterreich mit seiner Regenerleihe, Baden und Sachsen mit ihrer Regenerleihe — trägt sich nun auch Preußen mit dem Gedanken, eine auf Sachwerten beruhende wertbeständige Anleihe in nächster Zeit auszugeben.

Ein Dollar (vorbörslich) 23000 Mark

Hafent Kreuzler auch in Oesterreich

Aus Wien wird uns geschrieben:
Der Nord, der vorige Woche von einer Terrorgruppe der Hafent Kreuzler an einem sozialdemokratischen Arbeiter begangen wurde, hat die Deffentlichkeit etwas unjanst daran erinnert, daß die Gegner der Republik auch in Oesterreich nicht daran denken, sich mit der Revolution abzufinden. Die bürgerliche Deffentlichkeit hat diese Tatsache mit einer Ruhe hingenommen, die gar sehr abständig von der Aufregung, mit der jeder Fall eines angeleglichen sozialdemokratischen Terrors aufgebracht wurde, der bei näherer Untersuchung gewöhnlich zu einem belanglosen Streit zusammen schrumpfte. So hat man wieder einmal Gelegenheit gehabt, zu sehen, daß es in Oesterreich keine bürgerliche Partei, ja kaum eine neuwertige Schicht im Bürgertum gibt, die treu zur Republik stehe, und daß die Republik ihren einzigen Schutz in der Arbeiterkraft hat. So ist denn auch die Leichenfeier des ermordeten Genossen zu einer gewaltigen republikanischen Kundgebung der Arbeiterschaft geworden, zu einer Demonstration der Arbeiter, die dem ganzen Bürgertum die Entschlossenheit der Arbeiter, die Republik und ihre Erzeugnisse mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Kräften zu verteidigen.

Die Umwälzung hat in Oesterreich die Arbeiterschaft mächtiger gemacht, als in anderen Ländern. Der Grund hierfür liegt einerseits darin, daß durch den Friedensvertrag Oesterreich der meisten agrarischen Gebiete beraubt wurde, so daß die Hauptstadt ein Drittel der ganzen Bevölkerung umfaßt, andererseits darin, daß beim Zusammenbruch vor allem die Militärmacht so völlig zusammengebrochen ist, daß sie nicht mehr die Grundlage für den Aufbau der neuen Wehrmacht bilden konnte, diese vielmehr aus den Arbeitern ganz neu aufgebaut werden mußte, wobei noch mitwirkte, daß das Proletariat einzig war, die Sozialdemokratie also durch keine Demagogie einer „radikalen“ proletarischen Partei am Aufbau der Wehrmacht verhindert wurde.

Daß die aus proletarischen Wehrmännern zusammengesetzte Wehrmacht treu zur Republik steht und daß sie auch nicht als Werkzeug der reaktionären Klassen gegen die Arbeiterschaft verwendet werden konnte, haben die Reaktionäre von allem Anfang an nur schwer getragen. Deshalb haben sie dort, wo sie an der Macht sind, bald „Seiwehren“ gegründet, die sie als Kampftroppe gegen die Arbeiter zu verwenden gedachten. Aber diese Heimwehren konnten zunächst nur in den schwärzesten Bauerndörfern — in Tirol, Salzburg und Steiermark — gegründet werden, fanden also nur wenig Gelegenheit die bedrohte Gesellschaftsordnung gegen die industriellen Arbeiter zu schützen oder auch nur die „Begehrlichkeit“ der Arbeiter einzudämmen. Immerhin waren sie geeignet, das Selbstbewußtsein der Reaktion auch in den Städten zu heben. Das Heil für diese kam, wie übrigens auch die Heimwehren, aus Deutschland mit dem Hafent Kreuzlerium, das draußen eine alldeutsche Einrichtung ist und also in Oesterreich erst umgeformt werden mußte. Unsere Monarchisten sind nämlich christlich-sozial und wie Karl der Letzte noch knapp vor Kriegsausbruch das verbündete Deutschland zu verraten suchte, so hatten die habsburgischen Legitimisten natürlich die hohenzollernischen Deutschnationalen. Zwar hatten sie sich auch in den Frontkämpfervereinigungen eine Garde von Offizieren-Desperados herangezogen, aber diese waren durch das Bewußtsein, daß sie selbst in den nichtproletarischen Schichten den Haß gegen die österreichischen Offiziere, deren moralische und intellektuelle Minderwertigkeit man im Kriege so gründlich kennen gelernt hatte, noch nicht erfordern ist, doch gar zu sehr bebrütet, als daß sie hätten aggressiv auftreten können.

Aber nicht nur die Monarchisten, die so gern die politischen Zustände von ehemals wieder zurückzuführen möchten, brauchen eine militärische Macht, sondern auch die Industriellen, die die Arbeiterschaft gern wieder zu den rechtlosen Sklaven von früher zurückverwandeln möchten, wollen in ihrem „Heim“ einen wieder Herr sein und da die Beispiele von Ungarn, Bayern und nun auch von Italien so lehrreich seien, wie man das macht, so dachten sie an nichts anderes, als wie sie sich eine militärische Truppe schaffen könnten. Es ist unbestritten, daß die industriellen Schatzmacher, die ja auch in Bayern die Hitlergarde auskalteten und die schon früher bei allen Wahlen die Wahlfonds der Christlichsozialen gesammelt hatten, schon seit längerer Zeit an der Arbeit sind, um die Christlichsozialen und die Deutschnationalen, um die Monarchisten Schwarzgeißel und die Schwarzweiser

Führung, um Frontkämpfer und Hakenkreuzler zu einigen und sie beide zu einer einzigen Soldtruppe der einzigen Reaktion zu machen.

Unter den Augen der christlichsozial-großdeutschen Regierung wurden diese Terrororgane angeworben und ausgerüstet. Nachdem sie zuerst mit Sprengungen der Vorträge von Dr. Magnus Hirschfeld und von Professor Nikolai ihre Probestücke geleistet hatten, wagten sie sich dann — um ihren Geldgebern ihre Unentbehrlichkeit zu beweisen — an sozialdemokratische Arbeiter heran — allerdings nicht an sozialdemokratische Versammlungen, sondern an einzelne Arbeiter, die sie niederstießen. Und die bürgerliche Presse hat ihnen sofort Notwehr zugebilligt, obwohl ihrer fünfzehn waren, die vom Straßenbahnwagen herab auf vier Arbeiter feuerten. Es war ein wirklicher Anschauungsunterricht für die Arbeiter, als sie so die bürgerliche Presse ohne Unterschied der Partei für die Nordbuben eintreten sahen. Sehr reich war aber auch, als sie dann erfuhren, wie diese Nordorganisationen ihre Mitglieder anwarben. Unter den Arbeitslosen suchten sie den demoralisierten Bodenias, die „Blattenbrüder“, durch große Summen für ihr Nordgeschäft anzuwerben. Anfangs konnte man betroffen sein dadurch, daß unter den fünfzehn wegen des Anschlages Verhafteten neun Arbeitslose waren, aber dann hat sich herausgestellt, daß, wie der Mörder Opfela zwar ein Postunterbeamter, aber ein schon seit zwei Jahren wegen Verdachts der Verabreichung von Geldbriefen von seinem Dienste suspendierter Verbrecher ist, so auch die anderen sogenannten „Arbeitslosen“ nur Lumpenproletariat sind, die natürlich der organisierten Arbeiterschaft ganz entfremdet sind. Obwohl die Arbeitslosigkeit sehr schwer auf der Arbeiterschaft lastet, ist es den Monarchisten nicht gelungen, auch nur einen einzigen wirklichen Arbeiter in ihren Sold zu bringen.

Die Bürgerlichen hätten aus dem Nordattentat, das ihre Söldlinge begangen haben, gern noch ein Geschäft gemacht, indem sie plötzlich von der „Brüderung“ aller Parteien zu sprechen begannen. Aber Genosse Dr. Deutlich, der vor mehreren Monaten in einer Broschüre selbst die Ausschaltung des gewalttätigen Kampfes aus der Politik propagiert hatte, hat sofort im Parlament festgestellt, daß die Brüderung natürlich nicht so erfolgen dürfte, wie sie die Bürgerlichen sich vorstellen: Daß nämlich in der Stadt die Sozialdemokraten ihre Ordnerwehren abrüsten und auf dem Lande die Heimwehren weiter rüsten und noch deutlicher hat in der Versammlung der Wiener Vertrauensmänner Dr. Adler das Problem formuliert: Wenn es der Regierung gelingt, die Heimwehren, die Frontkämpfer und die Hakenkreuzler zu entwaffnen, die sich gegen die Republik bewaffnet haben, sind auch die Sozialdemokraten bereit, den Schutz der Republik der Wehrmacht zu überlassen, denn dann sind unsere Ordnerwehren überflüssig. Da das aber nicht so bald zu erwarten ist und da der Nord von Niekig die Gefahr der antirepublikanischen Geheimbünde erwiesen hat, hat die Sozialdemokratie ihre Organisation durch Gründung eines republikanischen Schutzbundes noch verstärkt. G. P.

Die englische Politik.

Die „Times“ veröffentlichten einen Brief, den neun konservative Abgeordnete an sie gerichtet haben. Der Brief geht davon aus, daß die Mehrzahl des Hauses die Regierungspolitik gebilligt habe. Eine Reihe konservativer Abgeordneter hätte aber ihre Zustimmung nur befohlen, weil die Regierung sowohl durch den Premierminister wie durch den Schatzkanzler erklärt habe, daß sie an der Lösung der Reparationsfrage arbeite und ihren dahingehenden Einfluß in jeder nur möglichen Weise geltend machen werde. „Wir sind damit einverstanden“, fährt der Brief fort, „den Augenblick des Handelns dem Gutdünken der Regierung zu überlassen. Aber man kann damit nicht bis in die Unendlichkeit warten. Wenn der Augenblick gekommen ist, so erwarten wir, daß die Regierung entschlossen und zielbewußt vorgehen wird, und wir sind überzeugt, daß sie sich hierbei auf die Zustimmung der gesamten konservativen Partei verlassen kann.“ Der Brief schließt mit der Bemerkung, daß ohne Zustimmung Amerikas eine Regelung der Reparationsfrage nicht getroffen werden könne, außerdem sei es erforderlich, daß die Möglichkeiten, die der Präsident für die Verständigung bietet, voll ausgenutzt werden.

Der Fellenbrunner Hof.

Geschichte von Anna Croissant-Ruß.
Copyright by Georg Müller in München.

15] „Brrr“, der Wagen hielt, der Reiter grüßte, und nun begann ein Gespräch und Geräusch, ein Gelächter und Getöse, das kein Ende nehmen wollte. Schon harrten die Pferde ungeduldig, während der Reiter, in einer dunkelgrünen Livree mit Goldknöpfen, leicht und unbeweglich wie ein Delphin lag; denn er wußte, was sich ein Herrschaftstochter kühnlich ist.
So also sah der junge Thomann aus? Eigenlich gefiel er Peter. Ein feiner Kerl, dachte er, wie er ihn so selbstbewußt und geschmeidig im Sattel sitzen sah, in seinem eleganten englischen Reitanzug, der gelbbraunen Mütze und den rötlichen Handschuhen. Fast spielerisch sah es aus, wie er sein Pferd lenkte, das gewaltig schnauzte und sich nicht regieren lassen wollte; trotzdem mochte er ein Gefühl, als ginge ihm das alles nichts an, als könne er keinerlei Anstrengung. Nein, wie man sich so an den Mann hangen konnte, wie Helene es tat! Da hing sie wie ein Vogelchen auf der Leine und lächelte dem Herrn dem Hals und redete ihm ein Juchersüßchen nach dem anderen. Und wie laut und heftig sie redete! Hatte sie denn sonst jemals so schnell geredet und so viel gelacht? Ihre Augen funkelten, sie war so lebendig und so glücklich, das Pferd mit den Rollen, das unruhig hin und her rannte. Die Mädchen hatten her zusehen Thomann ihre Hand erhebt, bog sich ein wenig herunter, nahm neugierig eine Hand aus ihren Fingern und rief: „Hörst du er sie auch schon im Reiten? Wie kann Helene so beschaffen die Eltern! Wie auch noch das Bild! Das war so schön, und wie sie sich bewegen konnte, wie sie sich bewegte, wie sie sich bewegte, wie sie sich bewegte.“
Denn redeten die Mädchen lebhaft auf Helene ein, die häufig an der Stirn des Pferdes sah und ab und zu, wie Peter

Von Rhein und Ruhr.

Die Vereinsfreiheit im besetzten Gebiet aufgehoben!

Düsseldorf, 25. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Der Oberkommandierende der französischen Truppen, General Degoutte, hat eine Verordnung erlassen, durch die das Vereinswesen von Grund auf unter Aufsicht der französischen Militärbehörde gestellt wird. Jeder Verein muß nach dieser Verordnung seine Statuten einreichen und die Namen, sowie die Adressen der Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer angeben. Bei Gründung neuer Vereine sollen der Befehlshaber die Statuten zur vorherigen Genehmigung vorgelegt werden. Die Gründung von Vereinen, die sich mit militärischen Dingen beschäftigen, wird untersagt. Auch die bestehenden Vereinigungen sollen hierzu kein Recht genießen. Ferner ist die Unterwerfung im Gebrauch von Schusswaffen streng verboten.

12 Milliarden beschlagnahmt.

Wie wir erfahren, haben die Franzosen im Schnellzug Berlin-Köln, D 38, einen großen Geldtransport der Reichsbank in Höhe von 12,8 Milliarden Papiermark mit den dazu gehörigen Druckplatten auf dem Bahnhof Henstedt beschlagnahmt.

Wie der Eisenbahner in französischen Diensten gestellt ist.

Mainz, 24. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Das Muster eines Anstellungsvertrages der französischen Feldbahn-Unterkommission in Mainz für die Einstellung deutscher Eisenbahner, das bemerkenswerte Bestimmungen enthält, wurde hier aufgefunden. Der Anstellungsvertrag ist ausgestellt „in Ausführung der Note vom 14. Februar 1923“ und verlangt vom Arbeitnehmer die Einhaltung einer zehnstündigen Arbeitszeit unter Leitung und Kontrolle der Franzosen. Am Schluß wird ausdrücklich bemerkt, daß die Entschädigungsfrage bei Unfall vorbehalten bleibt und daß in dieser Beziehung keine Gewähr gegeben wird.

Zur Psychologie des internationalen Militarismus.

Stettin, 25. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Heute wurden von den Franzosen zwei weitere Ostschiffen und zwar Königswiner und Limburg an der Bahn militärisch besetzt. Sowohl wirtschaftlich wie verkehrstechnisch ist die Besetzung dieser Städte für die Franzosen kaum von großer Bedeutung. Die am Sonnabend vorgenommene Besetzung der Bahnhöfe Wanne und Recklinghausen diente, wie sich im Laufe des Sonntags herausstellte, einem internatistisch vorbereiteten neuen Aufbau. Im Laufe des Sonntags sind die Bahnhöfe wieder freigegeben worden. Gestohlen wurden: 14 Postkisten, 40 Personenwagen, 46 Packwagen und 160 mit Kohle und Eisen beladene Güterzüge. Selbst vor der Kohlenzugsperrre für die Züge nach Holland kam die Besetzung nicht zurück.
Aber damit noch nicht genug. Am Freitag hat sich die französische Besatzungsbehörde das Verlangen gemacht, die Bochumer Handelskammer sei reitlos auszuwählen. Gestern letzte sie dieses Verlangen im Landratsamt fort. Der Bochumer Landrat ist ein Parteigenosse, ein Mann, der bisher äußerliche Zurückhaltung gegenüber den Franzosen übte. Seine Dienstwohnung wurde zum größten Teil zerstört.

Woran die Deutschnationalen jetzt denken.

Die „Schlesische Tagespost“ erzählt in ihrer gestrigen Nummer ihren gutgläubigen Lesern, die Breslauer Rede Löbes, die bekanntlich schon mehrere Wochen alt ist, sei in der Pariser Chauvinistenpresse, wegen ihres Abdrucks von der „Einheitsfront“ mit den deutschen Nationalisten „ubel und begrüßt worden“. Auch es schon auffallen, daß die „Tagespost“ erst jetzt diese Entdeckung macht, drei Wochen nach der Breslauer Rede, so ist es noch auffälliger, daß irgend ein Zitat als Beleg von der „Tagespost“ nicht gegeben werden kann. Wir haben unterdessen ein ganz anderes Echo der Breslauer Rede festgestellt: Jitterung in der sozialistischen Presse des Auslandes als Beweis gegen die Illusionen von einer sozialdemokratischen Regierungsführung in Deutschland, Jitterung dagegen im Leitartikel des „Temps“ (7. II.), dem Leitblatt des französischen Außenministeriums, mit lauter Reaktion auf Löbes Bemerkungen über den hochkapitalistischen Charakter der französischen Reparationspläne und über die Unmöglichkeit einer Verständigung der deutschen Sozialdemokraten mit einer so orientierten französischen Politik. Löbe hätte, so fährt dieser Leitartikel, dem Sinne nach, fort, damit gerade vor seinen sozialistischen Hörern in Breslau nur die Momente betont, die einer Verständigung entgegenstehen; damit sei eine Verständigungsmöglichkeit mehr dahin. So das Hauptorgan des französischen Nationalismus. Wie kommt also die „Tagespost“ zu ihren Behauptungen, für die sie die Unterlagen nicht angibt? Das geht aus dem Schluß ihrer Bemerkung hervor, der „harte Strafen“ für Löbe verlangt oder ihn aber mindert — von seinen Wählern fast gestellt zu sehen wünscht. Es sind die nächsten Reichstagswahlen, an die die Deutschnationalen jetzt denken. Dringendere Sorgen haben sie offenbar nicht.

Wollte die französische Presse eine schlechte Stimme zitieren, die öffentlich den passiven Widerstand für ausstillend erklärte, so müßte sie schon in der „Tagespost“ selber den Artikel des Fringen Lippe ausgraben, der nur aktiven Widerstand für ausstillend erklärte. Bis hierher ist es um den Fringen Lippe glücklicherweise allerdings im Auslande niemand.

Die litauische Herrschaft in Memel.

Aus Memel erfährt die „Rostocker Zeitung“, daß der Litauer dem Hauptkassierer des „Memeler Dampfboot“-Betriebs, einen Ausweisungsbefehl zugestellt haben, demzufolge er das Memeler Gebiet unter militärischer Bedeckung innerhalb 24 Stunden zu verlassen hat. Genfried ist seit 15 Jahren in Memel ansässig und ist Memeler Stadtverordneter.

Diese Maßnahme der neuen litauischen Nachthaber ist nicht die erste und nicht die letzte, die die deutsche Bevölkerungsmehrheit des Landes trifft. Die litauische Pressezensur verhindert allerdings in Memel selbst eine offene Kritik an den Gewalthabern, aber jeder Blick in die deutschen Memeler Blätter zeigt auch, eine wie scharfe Zensur man dort noch für notwendig hält. Es bereitet eine traurige Genugtuung, die Fortsetzung dieser Unterdrückungspolitik gegen das Memeler Deutschtum, auch nach der Legalisierung des Einbruchs durch die Entente-mächte, feststellen zu müssen. Das deutsche Auswärtige Amt hat bekanntlich den Standpunkt vertreten, daß diese Form der Auslieferung Memels an die Litauer eine verhältnismäßig erträgliche Lösung sei, weil sonst dort der polnische Einfluß wachsen könnte. Die Polen selbst haben politische Macht in diesem Hafen, mit dem sie von nirgends her eine direkte Landverbindung haben, der dagegen unter den Schiffs-geschäften jedes anlaufenden Kreuzers liegt, gar nicht gewünscht. Was sie wirtschaftlich nur wünschen konnten, haben sie durch die Entscheidung der Entente-mächte als Konzession für die politische Auslieferung Memels an die Litauer jetzt doch bekommen. Das Memeler Deutschtum hat immer nur die litauische Gefahr fürchtet. Aber die Politik unseres Außenministeriums hat aus Polenangst und Anpassung an den russischen Standpunkt in dieser Frage die Regelung durch die Entente-mächte, in der die Uebnahme der Verwaltung durch einen Ausschuss mit litauischer Mehrheit vorgezogen wird, noch als verhältnismäßig günstig ausgegeben lassen. Auch in dieser Zeitung ist der Standpunkt des Außenministeriums nach vollzogenen Tatsachen zu Wort gekommen, aber die inzwischen einlaufenden Meldungen über die Ausübung der Macht durch die jetzigen Gewalthaber gibt uns fernere Warnungen, die dem Standpunkt des Memeler Deutschtums, insbesondere auch der Memeler deutschen Arbeiter entprechen, nur all zu recht.

Die Kohlensteuer.

Der Reichsrat beschäftigte sich am Sonnabend mit dem Gesetz zur Verlängerung der Kohlensteuer. Das bestehende Kohlensteuergesetz läuft Ende März ab. Die Reichsregierung glaubt nicht darauf verzichten zu können und hat deshalb einen neuen Entwurf ausarbeiten lassen. Die Reichsratsausschüsse haben der Verlängerung ohne Befristung zugestimmt und auch die Höhe der Steuer im allgemeinen mit 40 Prozent des Wertes der Kohle beibehalten. Wenn auch bei den übrigen Kohlenrenten, in denen nur Teilbeträge der Steuer zur Erhebung kommen, keine Veränderungen vorgenommen worden, mit Ausnahme des rheinischen Braunkohlenreviers, wo in Zukunft statt der bisherigen 111,5 Prozent nur noch 100 Prozent erhoben werden sollen. Nach längerer Erörterung über eine Erhöhung der Steuer zugunsten des Hausbrands haben die Ausschüsse mit Mehrheit folgende Entscheidung vorgeschlagen: „Der Reichsrat wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, alsbald Maßnahmen in der Wege zu leiten, die dazu dienen, den Bezug des Hausbrands für bedürftige Volkskreise, gemeinnützige Anstalten und öffentliche Schulen zu verbilligen und zu erleichtern.“ Die Vollversammlung stimmte dem Gesetz und der Entscheidung zu.

Aus aller Welt.

Europäische „Dollars“.

In einer Ortschaft unweit von Warschau wurde, der „Monatsspiegel“ zufolge, eine ganze Fabrik zur Erzeugung falscher Dollarnoten entdeckt. Vorläufig sind fünf Personen verhaftet worden.

Ein kleiner Laboratoriums-Diebstahl.

Am Sonnabend wurden aus dem Laboratorium der August Thyssen-Werke in Hamborn eine große Menge Platin im Wert von etwa 180 Millionen Mark gestohlen. Der im Laboratorium anwesende Leiter wurde gefesselt und mit einem Revolver bedroht. Als Täter kommt ein etwa 25jähriger Mann in Frage. Für die Herbeiführung des Platins wurde eine Belohnung von 8 Millionen Mark ausgesetzt.

Helene schwärmte. War es denn möglich, daß ein Morgen so schön sein konnte? Nie stand sie früher auf, nie hatte sie die Natur so früh ersehen! Und gerade heute, nach dem heftigen Regen, entzündend! Heberall sah sie etwas. „Gut doch doch!“ „Nein, dahin!“ Wie der Baum glänzte! Und erst die Wiesen! Sieht das nicht aus wie ein Diamantfeld?
„Kopf lachte, aber Helene schwärmte weiter.“ „Mein, wie hätte ich gedacht, daß ein Morgen so herrlich sein könnte!“
Dabei warf sie ihre feurigsten Blicke aus, und Kolf Thomann quittierte galant lächelnd mit einer gewissen Bläfferen und aufreißenden Knie.
Seine Schwester sahen Helene ein bißchen erstaunt an. Ihnen fehlte der ostentativ zur Schau getragene Ueberchwang, den zwar ihre Mutter gern an ihnen gesehen hätte.
„Wir sind Krüppelkinder“, sagte Eugenie, „das heißt, wenn wir herausen wohnen, und ich stehe mich schon immer in der Stadt darauf, den Morgen zu genießen.“
„Weißt du“, meinte Wilsa Thomann, „es ist eigentlich unter einige freie Zeit, die Mutter schläft sehr lange, und unterweilen müssen wir noch ihrem Programm leben!“
„Es ist so lieb, daß ich dich mich geholt habe!“ Helene blühte die jungen Mädchen trahlend und ärtlich an. Hatte ihr Vater sie so sehen können, er würde sie um weiteres aus dem Wagen zerren, und Thome in ihrer frohen Art würde gelacht haben.
Sie probiert wühlende Augen, sie will Eindruck machen. „Du Grund fand Eugenie Thomann Helene reichlich übertrieben, doch wußte sie, daß Wilsa sie gut leiden mochte, und noch freilich ihren Bruder Heinrich, in den sie seit den letzten Wochen in einer fast ständigen Verhaftung war.“
„Nicht da, nicht, Eugenie, das Gedächtnis — Wilsa hat immer noch den Blick von der Straße her — eben ganz ihren Bruder Friedrich altes“ damit in zwei maler Art Gelächers lachend, von dem Augenblick an zu reden.
(Fortsetzung folgt.)

Gewerkschaftsbewegung.

Fleischpreise — Fleischergelddöhne!

Uns wird vom Zentralverband der Fleischer geschrieben:
Der Vorstand der Fleischer-Zunft hat der Bevölkerung bekannt, daß die Fleischpreise um 200 resp. 400 Mark herabgesetzt werden. Zu dieser Zeit setzte er aber Verhandlungen über die Höhe der Gehälter ab mit der Begründung, daß die Erhöhung der Preise der Lebensmittel sowie der Textilien und der zurückgehende Dollarwert eine Erhöhung der Löhne nicht zulassen.

Daß die Preise zurückgehen, hat leider außer den Fleischern niemand gemerkt. Wenn tatsächlich einige Waren im Preise etwas zurückgegangen sind, dann eben nur deshalb, weil die letzten Preisprüfungen zum Teil unsinnig ausfielen. Denn wenn bei Auktionskäufen die Höchstpreise pro Pfund bis 10 000 Mark stiegen, so ist es naturgemäß, daß da auch wieder ein Zurückweichen dieser „Preise“ eintreten muß. Genau so ist es bei den Vieh- und Fleischpreisen. Der rasche Sturz der deutschen Währung bei Belegung des Ruhrgebietes brachte die Viehproduzenten nebst ihrem ganzen Anhang gänzlich um ihren Verstand. Sie kamen erst wieder zur Besinnung, als sich die Folgen in ihrer Existenz bemerkbar machten. Denn all die vielen Viehhändler, die von der Viehproduktion profitierten, merkten schließlich doch einmal, daß sie nicht davon leben können, wenn sich die Viehpreise so sehr senken. Und es ist doch auch eine Existenzfrage für sämtliche Geschäftsleute, wenn die Löhne und Gehälter der Konsumenten den davongetauften Preisen wieder etwas nachkommen.

Weshalb verwunderlich muß es erscheinen, wenn ein Gewerkschaftler wie die Fleischergewerkschaft über ihre Verhältnisse nicht nachdenken können. Denn wenn man auf dem Standpunkt steht, daß man Grund der heutigen „Höhe“ der Löhne der Fleischergewerkschaften sind, dann kann man natürlich nicht die Verhältnisse ändern.

Ein Fleischergewerkschaftler verdient heute in der niedrigsten Lohnklasse, wöchentlich 13 872 Mark, also ein Stundenlohn von 280 Mk. In der höchsten Lohnklasse, in die nur verheiratete Gelehrte fallen, verdient man 21 688 Mark, das ist ein Stundenlohn von 401 Mark. Man wird aber fast ausschließlich für Beförderung nach ein Ziel abgezogen und nach Abzug der Steuern und sozialen Beiträge bekommt dieser Gelehrte wöchentlich 12 192 Mark heraus. Was gibt es in der Fleischergewerkschaft einen weisen Herrn, der in diesen Löhnen noch eine Gebrauchsanweisung ausarbeitet. Wir haben zunächst die Anpreisung zum Schlußausgang überlassen und haben die Hoffnung, daß die Vertreter der Zunft etwas mehr soziales Verständnis zur Verhandlung mitbringen werden.

Aus Schloffen.

Je mehr sie haben — —!

Die Strafkammer des Bezirksgerichts vor einigen Wochen in der Berufungssitzung nachstehende Personen wegen Milchpanscheri zu folgenden Strafen:

1. Den Milchpanser Franz Steinig zu 3 Monaten Gefängnis und 50 000 Mark Geldstrafe.
2. Frau Gutsbehalter Karls zu 2 Monaten Gefängnis und 50 000 Mark Geldstrafe.
3. Gutsbehalter Koch zu 2 Monaten Gefängnis und 50 000 Mark Geldstrafe.
4. Dessen Ehefrau Anna Koch zu 2 Monaten Gefängnis und 25 000 Mark Geldstrafe.
5. Den Gutsbehalter Alois Koch zu 2 Monaten Gefängnis und 25 000 Mark Geldstrafe.
6. Die Gutsbehalterin Anna Beder, zu 2 Monaten Gefängnis und 50 000 Mark Geldstrafe.
7. Dessen Tochter Anna Beder zu 2 Monaten Gefängnis und 25 000 Mark Geldstrafe.

Sämtliche Verurteilte sind aus Langeweise.

Hierzu geht uns von wohlunterrichteter Seite folgender Bericht zu:

Beim Lesen dieser Urteilsverkündung wird sich mancher fragen, wie ist es möglich, daß recht Bauern, die ihre Ware doch wirklich sehr gut bezahlt bekommen, noch zu solch unlaublichen Mitteln greifen? Geht es den Leuten etwa schlecht aus irgend welchen Gründen, vielleicht infolge unvorhergesehener Unglücksfälle? Wir wollen uns in Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage von einigen der Verurteilten einmal näher ansehen. Joseph Koch ist der zweitgrößte Besitzer und vielleicht der reichste Mann in Langeweise. Seine Gebäude sind sozusagen tip-top. Neues Inventar, wie zum Beispiel kolossale Maschinen, braucht er sich nicht anzuschaffen, damit hat er sich schon in der Preienszeit reichlich versehen. Er war bis 1920 Gemeindevorsteher. Er gibt sich mit seiner bei der Milchpanscheri beteiligten Frau den Schein einer sehr frommen katholischen Familie. Ein Sonntag ohne Kirchgang ist bei ihm kein Sonntag. An manchen Sonntagen mehrmals Gottesdienst, er wird keinen veräumen. Mit Stolz trägt er an hohen katholischen Feiertagen den „Himmel“. Trotz dieser scheinbaren Frömmigkeit läßt sich die Familie nicht, armen Städtern für verwahrloste Milch ein Heubündel abzunehmen. Es wäre interessant zu erfahren, ob diese „so fromme“ Familie diese Milchpanscheri ihrem Parrer zedeltet hat.

Die Bauerntochter Anna Beder und ihre Tochter Anna gehören zu den näheren Verwandten des jetzigen Gemeindevorstehers in Langeweise; denn auch unseren Eltern nicht unbekannt Bauerntochter Alois Beder. Wie noch erinnerlich sein dürfte, wurde vor einiger Zeit in dieser Zeitung mitgeteilt, daß er auf der Strafe von mittelblauen Eisenbahnen aufgefunden und nach Hause gebracht wurde. Ihm selbst war es nicht möglich, den Heimweg zu finden, da infolge der reichlichen Alkoholgenusses er seinen Instinkt verloren hatte. Es geschah dies zu einer Zeit, da der Alkohol schon sehr hoch im Preise ge-

legen war. Alois Beder ist selbst an der Milchpanscheri nicht beteiligt, da er sich um die Milchwirtschaft wenig oder gar nicht kümmert, sondern diese vielmehr der Verurteilten überläßt. Kurzzeit, als die Milchpanscheri vorkam, war er noch im Besitz einer großen ertragreichen Wirtschaft. Jetzt lebt er im Auszuge.

Uns scheint es nicht verwunderlich, daß gerade die Kreise, die doch wirklich gut klug sind, zu derartigen, direkt gemeingefährlichen Mitteln greifen. Geht die Wurzel alles Übels, und dagegen hilft auch nicht ein noch so fleißiges „Industriegehen“. Daß die Gefängnisstrafe besser wirken wird, bezweifeln wir. Jedenfalls ist sie aber eine empfindliche Warnung für diejenigen, die genau solche Parakitten des Volkes sind. Darum können wir ein derartig hohes Strafmaß nur gutheißen. J.

Kleine Breslauer Nachrichten.

Schauspielhaus, Kulturfilm. Am Sonntag, den 4. März, findet im Schauspielhaus hier selbst die Vorführung eines populär-wissenschaftlichen Filmes über Suggestion und Hypnose statt, zu dem Dr. Oskar Kalsus aus Berlin, der Verfasser des grundlegenden Werkes „Der deutsche Suggestion“, den Vortrag übernommen hat. Der Film behandelt zuerst interessante Versuche aus der tierischen Hypnose, einem Gebiet, das bisher noch wissenschaftlich vollkommen unangehört ist und das vielleicht aber mit Sicherheit in den großen Kreis streitiger hypnotischer Erscheinungen eingereiht werden kann. Aus der menschlichen Hypnose werden alle bedeutenden Erscheinungen (Kataleptik, Remonstration, Automatie, Amnesie und Unästhetische Suggestionen, Posthypnose, Hypno-Therapie) berührt, wozu vor allen Dingen ein ausgezeichnetes Medium, ein Student der Berliner Universität und gleichzeitig klinischer Patient eines bekannten Berliner Nervenarztes, gewonnen werden konnte. Bei der Vorführung dieser Bilder wird besonders auf die Technik der Hypnose, auf das Einfließen, die Experimente und das Erwachen, ausführlich eingegangen, aber auch zugleich vor lehrreichen Szenen-Experimenten gewarnt werden. Die Filmaufführung als auch die Vorführung der Vorlesung sollen bestimmt sein, der Wissenschaft ein Zeugnis und einen Bericht über den gegenwärtigen Stand der Suggestion und Hypnose vorzulegen, das Latente Publikum vor übertriebenen Hoffnungen, Genuß und Scharlatanerie zu schützen und schließlich auf die legitime Anwendung der Hypnose in der ärztlichen Wissenschaft hinzuweisen.

Für die Beförderung mit dem künftigen Krankenwagen werden von jetzt ab folgende Gebühren erhoben: innerhalb des Stadtgebietes für einen Breslauer Einwohner 5000 Mk., für einen Fremden 7500 Mk., für das Mitführen eines Angehörigen 500 Mk. (Bei Beförderung von Infektionskranken — bei meldepflichtigen Krankheiten — wird die halbe Gebühr erhoben.) Für die Beförderung von auswärtigen nach der Stadt und umgekehrt sind zu entrichten: eine Grundgebühr von 1000 Mk., für jeden Kilometer der Hin- und Rückfahrt je 750 Mk., für jeden Fahrer und jeden Krankenwagenbegleiter für die Stunde 750 Mk., für einen Angehörigen 1000 Mk. Ausländer haben das Fünffache der vorstehenden Sätze zu zahlen.

Am 22. Februar starb nach kurzem aber schweren Leiden im Krankenhaus der Elisabethinerinnen in Breslau der frühere 7628
Fabrik-Direktor und Hausverwalter Herr Dr. Alexander Zessack.
Der Verstorbene hat lange Jahre der Vertretung der hiesigen Gemeinde als Mitglied angehört und in allen ihm übertragenen Ehrenämtern im vollen Maße das in ihn gesetzte Vertrauen gerechtfertigt. Sein ganzes uneigennütziges Wirken sichert ihm ein ehrendes Andenken weit über das Grab hinaus.
Groß-Mocheberg, 24. Februar 1923.
Die Gemeindevertretung.
I. A.: A. Klose,
Amts- und Gemeindevorsteher.
Beerdigung: Montag, den 26. Februar, nachm. 2 Uhr, von der Kath. Kirche in Groß-Mocheberg.

Am 23. Februar, vormittags, verstarb plötzlich durch Unfall unser werter Arbeitskollege, der **Helzangsmonteur Paul Langer**
im Alter von 48 Jahren. 2106
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Kollegen der Firma H. Schloplitz & Co.
Beerdigung: Dienstag, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle d. St. Laurentius-Friedhofes, Auenstraße.

Infolge der Besserung der Markt
Großer Preissturz!
Benutzen Sie diese, vielleicht nie wiederkehrende Gelegenheit. Während die Waggonen rollen, waren die Preise so der Käufe schon wieder höher.
Montag früh eintreffend:
Blutrische große grüne Heringe 590
Reisende Makrelenbücklinge 560
Feinste Vollbücklinge 330

Nordsee
Erstklassige Feine Töpfe direkt an der Teichstraßen-Bahnhofsführung.
Bohrner Str. 2
Schmiedebrücke 19
Neue Schwelbitzer Str. 5a
Fernsprecher Ring 5200, 5201, 5223.

Stadttheater.
Montag 7 1/2 Uhr:
Gewandhaus-Quartett.
Dienstag 7 Uhr:
Cavalleria rusticana.
Hierauf: Der Bajazzo.
Mittwoch 7 Uhr:
Der Rosenkavalier.

Schauspielhaus.
Operettenbühne. Tel. Ring 2513
Heute und täglich 7 1/2 Uhr:
Madame Pompadour.
Sonntag 7 1/2 Uhr:
Madame Pompadour.
Sonntag vormittag 11 Uhr:
Kulturfilm-Vorführung
Aus der Unterwelt des Seelenlebens
Suggestion, Hypnose und Geistesheilung mit Vortrag v. Dr. Oskar Kalsus-Berlin
Zutritt für Jugendliche unter 18 Jahren verboten.
Sonntag nachm. 8 1/2 Uhr:
Die Tanzgräfin.

Zeltgarten
Inh.: Maslankowski.
Montag, den 26. Februar
ringen: 7632
Schikat geg. Stallung
Entscheidungskampf
Gobhard gegen Neber.
Fernse ringen:
Karsch gegen Brylla.
Vorher: Varietéschaus
Vorverkauf: Barasch.

Circus Busch
Tägl. 7 1/2, Sonntag auch 2 Uhr
Noch 3 x
Manege-Schau!
Fremdenlegionär
Ellen Sie!
Vorverkauf: Barasch und Circuskasse

Schauburg
Viktoria-Theater
Montag 7 1/2 Uhr:
Marie Antoinette
Dienstag 7 1/2 Uhr:
Die Schöne
Mittwoch 7 1/2 Uhr:
Die Schöne
Donnerstag 7 1/2 Uhr:
Die Schöne
Freitag 7 1/2 Uhr:
Die Schöne
Samstag 7 1/2 Uhr:
Die Schöne
Sonntag 7 1/2 Uhr:
Die Schöne

**Ring 5987
Ring 8043**
**Wett-
annahme**
Hans Carow
Albrechtstr. 55
am Ring. 1000

Kleiderstoffe
zu billigsten Tagespreisen!
Voll
7624
115 cm breit, moderne Muster
Meter 8500.—
Crepaline
doppeltbreit, moderne Farben
Meter 5800.—
Waschmusselin
Meter von 3800.— an
Wasch-Frotte
entzückende Muster,
Meter von 2800.— an
Kleiderstoffe
kariert und gestreift
Meter von 6500.— an
Cheviot
marine, blau, rot,
Meter 8500.—
Cheviot
Halbwolle, Meter 6500.—
Rostwolle — Mantelstoffe
Stoff-Lauben
Schweinitzer Str. 48, 1. Etg.
(Haus Strumpf-Fuchs)

Parteilreunde
kauften Bahnhöfen,
verlangt in Hotels,
Restaurants, Cafés
stets die
Volkswacht

Wir zahlen nach wie vor für
Platin- Gold- Silber-
Dubler-Bruch u. Gebisse die höchsten Tagespreise.
Wenden Sie sich nur zum **Zachmann**
Überschmelz Herbert Heentzel & Co.
Friedrichstraße 23 (Laden am Hauptbahnhof)
Führer mitnehmen wir nicht! 1923

Am 16., 17. und 18. März in
Breslau, Kotel' Roa,
Häselstraße 10; Anfertigung
künstlicher Augen
nach Natur von Adolf Müller-
Wolf, Stuttgart, Hohenheimer
Straße 40. Täuschendste Nach-
ahmung des natürlichen Auges.
Anerkennungsschreiben aus allen Kreisen. 1940

Frauenhaare
Aufheben! Kaufe dauernd zu allerhöchsten Preisen
Gramm
bis
7 Mark
Silber
b. 7000 Mk.
**Platin-, Gold-,
Silber-Bruch**
kaufen
zu bekannt höchsten Preisen!
K. Lux,
Altbüßerstraße 17, I.
(Kohn Laden, nur I. Etage.) 1938

Hohe Tagespreise
für Altfein, Metalle, Tuch- u. Schneider-
stoffe, Papier aller Art, Säger etc.
Adolf Kupka, Friedr.-Wilhelmstr. 55/57.
Reinpr. Dtl. 2283. (2008) Hat auch teils Abholung.

**Meine Preise
sind bekannt
als die höchsten**
dann ich zahle für 1923
Alteisen } höchsten Tageskurs
Metalle }
Zeitung 220—250 Mk. p. Ko.
Makulatur 200—220 Mk. p. Ko.
Ordinar-Papier 150—170 Mk. p. Ko.
Größere Posten freie Abholung!
Händler-Vorverkauf.
Artur Linke, Lessingstr. 10.
Telefon Ohle 6522 (Nebenstraße).

Platin- Gold- Silber-
Dubler-Bruch u. Gebisse die höchsten Tagespreise.
Wenden Sie sich nur zum **Zachmann**
Überschmelz Herbert Heentzel & Co.
Friedrichstraße 23 (Laden am Hauptbahnhof)
Führer mitnehmen wir nicht! 1923

**Mey's
Stoffwägen
mit
Wäschstoff**
überzogen
wieder lieferbar
Angenehm im Tragen
Bequem für die Reise
Keine Dauerväsche
Nicht klebend wie Gummiwägen
Elegant gleich Leinwand
Vorläufer billiger als diese
Keine Wasch-u. Plankosten
Nur echt
mit der Marke
Mey & Edlich
Stoffwäschefabrik
Leipzig-Plagwitz
Bezugsstellen werden angegeben

Möbel
Schrank 7661
Vertikales
Bettstellen
ganze Einrichtungen
geg. Kasse evtl. Teilz.
Karschky & Co.
Reichenhagen, 2. L.
Ecke Marktstr.

Der wahre Jakob
Heft 80,00 Mk.
Käufe
Grammophon-Platten
Bilo bis 3200 901
Dadek, Hochstr. 7, III., 1923

3000 Mk.
per Kilo oder 7-900 Mk.
p. Platte zahlen wir für alte
abgespielte oder zerbroch.
Schallplatten.
Odeon-
Musik-Haus
Albrechtstr. 7, Tel. R. 5508

Säcke
kaufte Kilo, Gewicht. 19
Tel. Ring 11107.
Kleine Anzeigen
sind kopiert, gesetzt, eingedr.
Angebot v. Verkauften, Kaufge-
schäften u. sonstigen Angelegen-
heiten. Jeder Wort 5 Mk., 100 4 Mk.
Beauftragte meine 116 (Hauptstr.)
E. 176 (Hauptstr.) b. 1923
Wohnung
Schöne helle Stube
mit Küche, Gas- und Wasser,
Zentralheizung, 2. Stock, 2. Etg.,
2. Zimmer, 2. Zimmer,
im selben Viertel, 2. Etg.,
E. 176 a. b. Gehalt. E. 1923
Wohnung
Schöne helle Stube
mit Küche, Gas- und Wasser,
Zentralheizung, 2. Stock, 2. Etg.,
2. Zimmer, 2. Zimmer,
im selben Viertel, 2. Etg.,
E. 176 a. b. Gehalt. E. 1923

Restaurants, Cafés, Getränke

Metropol-Tanz-Palast
Lohestraße 45/47 (Straßenbahn 6, 15, 16, 17, 22, 28)

Jeden Sonntag und Mittwoch
Vornehmer Ball

Joh. Penner
Neue Schweidnitzer Straße 12 — Tel. Ring 8977
Konditorei
Treffpunkt nach dem Theater

Hermann Kuppl
Friedrich-Wilhelm-Straße 71
Kolonialwaren-, Feinkost- u. Weinhandlung
Kaffee - Groß - Rösterei

Bekleidung - Hausbedarf

Felix Eckert, Breslau 8
Klosterstraße 48, am Mauritiusplatz
Hüte und Mützen, Herrenartikel
Größtes Spezialgeschäft der Ohrlauer Vorstadt

Straßburger Hut-Bazar
Gustav Beyer
Schmiedebrücke 26/28 :: Friedrich-Wilhelm-Straße 2
Herren-Hüte und Mützen / Wäsche / Krawatten

Gebr. Meister Albrechtstr. 40
Herren- und Knabenbekleidung :: Maß-Atelier

Tuche - Stoffe Gebr. Jedwab
Gräbschener Straße 38a — Telefon 6585

Schuhhaus Wachtpiaiz
Friedrich-Wilhelm-Str 12 (am Wachtpl.)
Beste und billigste Bezugsquelle
für sämtliche Schuhwaren

Enorm billig kauft man
Zur billigen Schuh-Diele
Breite Straße 3, Ecke Weiße Ohle

Schuhhaus „Schiffan“
Neue Graupenstraße 7

C. Schlawe
Breslau 1, Reuschestraße 24
Beste Werkzeuge für alle Handwerker
Haus- und Wirtschaftsartikel / Solinger Stahlwaren

Vogdt G. m. b. H., Ohrlauer Straße 60
Uhren, Gold- u. Silberwaren - Reparaturen

Heinrich Künstler
Breslau - Klein Tschansch
Telephon: Ring Nr. 10794
Einkauf / Rohprodukte / Verkauf

Trinkt Mitschke's Edelikör
Anerkannt vorzüglich
seit 1809
Fabrik: Reuschestraße 54

Paul Berger
Oderstraße 12
Kornbrennerei und
Groß-Destillation

Älteste Brennerei und Ausschank Breslaus
Paul Stephan, Inh. Joseph Odrosch
Schwalbendamm 4 :: Telephon: Ring 4011

E. Hentschel, Inh. Max Wenzel
Likörfabrik, Büfcherstraße 3

Carl Jenke Likörfabrik und
Spirituosen - Großhandlung
Katharinenstraße 18
Flaschenverkauf / Glasweiser Ausschank

Reinhold Weise, Breslau 10
Schiefwörperstr. 20 :: Kornbrennerei u. Ausschank

J. Kowalski, Breslau 12
Göhrwitzer- u. Linsendammstr. Tel. Ohle 1843

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan
Musterschutz. L. Ohne Gewähr.

Führende Firmen des Breslauer Großhandels

Elkan Weiß Breslau 1
Telephon: Ring 538
Karlplatz Nr. 1

Webwaren-Großhandlung und Fabrikation

Georg Müller, G. m. b. H., Ledermanufaktur
Breslau 13 Telefon Ring 10359 Kaiser-Wilhelmstr. 6
Leder aller Art für sämtliche Branchen
Verkaufsniederlage: Chamois- und Leder-Import-, Export-Haus
Joel Mayer G. m. b. H. Berlin: Hoher Steinweg 15

Gebrüder Breslauer
Pelzwarenfabrik

Schies. Schokoladen- u. Honigkuchen-Fabrik Johannes Abrams
Fabrik: Breslau 10, Ottostraße 34 Tel.: R. 6954 Verkaufsstellen: Tauentzienstraße 59 Neue Taschenstraße 26
Gartenstr. 51 neben Liebig Friedr.-Wilhelmstr. 34 Tel. R. 4114

B. Pohl, Breslau Verkaufsstellen in allen Stadtteilen
Fabrik für ff. Kakao, Schokoladen, Zuckerwaren

Städtische Straßenbahn Breslau. Winterfahrplan 1922/1923
Gültig vom 1. Novbr. 1922 ab
Die Zeiten von 622 abwärts bis 322 morgens sind durch Unterstreichen der angegebenen gekennzeichnet

Linie Nr.	Abfahrt von	Betriebszeit von bis	Zug-folge Min.	Bemerkungen	
16	Lohe-Straße Bahnhof	818	1049	12	ab Kirsch-Allee 1234-546
Sonntags	Kleinbahnhof	819	1055	12	nach Kirsch-Allee 1146-556
17	Stein-Straße (Ecke Bohrauer Straße) Ring	641	751	12	verkehrt nur Werktags
		650	750	12	
18	Gabitz-Straße	519	1243	12	Sonntags von 646
	Vogelweide	522	1245	12	Sonntags von 646
21	Westend-Straße	516	1042	12	früh 516 bis 524 über Lesing-Brücke
Sonntags	Park-Straße	524	1106	12	ferner bis Königs-Platz 1126
	Königs-Platz	626			
	Westend-Straße	730	1042	12	
	Park-Straße	624	1106	12	ferner bis Königs-Platz 1126
22	Tiergarten-Straße	502			
	Weißburger Straße	435	1108	12	
	Kürassier-Straße	518	1142	12	
23	Kürassier-Straße	508	1126	12	
	Weißburger Straße	522	1132	12	

Konzerthaus Zoo Täglich ab 4 1/2 Uhr:
KONZERT
und
Jeden Dienstag, im Festaal:
Mokka- und Teehaus SOLISTEN - KONZERT
ausgeführt von ersten Solo-Mitgliedern des Stadttheaters

Reserviert für Zeitgarten Restaurant Viktor Maslankowski

Paul Hentschel, Herzogstr. 22
Getreidebrennerei und Likörfabrik

A. Braun, Breslau 3
Großdestillation und Likörfabrik
Sommerstraße 37

Bonifaz Ullrich, Weinstr. 45/49
Gegründet 1851 Getreide-Kornbrennerei und Likörfabrik Tel. Ring 5083

Brennerei Hermann Rother
Breslau 10 Gegründet 1746 Tel. Ohle 6740

Hugo Rüdiger, Mehlgasse 19/23
Älteste Getreidekornbrennerei und Likörfabrik / Gegründet 1740 / Tel. Ring 3773

Emil Belhoff, G. m. b. H., Klosterstr. 69
Filiale: Brüderstr. 30 u. Tauentzienstr. 153 :: Likörfabrik - Ausschank Haase-Bier

Drucksachen Liefert sauber, schnell und preiswert
Volksrecht-Druckerei
BRESLAU 2 Flurstraße 2/4

Breslauer Großhandel

Uhren, Gold- und Silberwaren
:: Stand- und Salon-Uhren ::
Reiseuwerker, Armbanduhren
noch zu sehr vorteilhaften Preisen
Taschenuhren zu billigen Preisen
Garantie für guten Gang

Anton Berg Gartenstraße 86
Ankauf von Uhren, Gold, Silberwaren, Brillanten
nächst Hauptbhf.

Benno Hurtig
Tuch-Großhandlung
Breslau 1 Reuschestraße 63

Berliner & Friede, Breslau 1
Reuschestraße Nr. 15 II Telefon: Ring 6791
Futterstoffe en gros für die Maßschneiderei
und Konfektion
Spezialität: Schappe und Nahaoiden

M. Juliusberger
Herren- und Knabenkleiderfabrik
Telephon Ring 5047 Albrechtstraße 41 II
BRESLAU I

Bohrowsky, Guttman & Co.
Breslau 4, Karlstraße 32, II u. III
Damen- und Mädchen-Mantelfabrik

Moschkowitz & Co.
Wachstuch, Linoleum, Teppiche en gros
BRESLAU
Junkernstraße 7

Z. Weiss, Breslau
Gegründet 1842
Schuhwaren-Großhandel
Reuschestraße 46 • Telefon Ohle 833

„Bayschuh“
Die Marke der Eleganz in Mackay u. Rahmenarbeit
Bayschuh-Vertriebsgesellschaft m. b. H.
Breslau 3, Siebenhufener Straße 11/17
Auslieferungsstelle der Bayr. Schuhfabriken
Schweinfurt - München

Cohn & Labrot
Herren- und Knaben - Kleider - Fabrik
Breslau 1
Reuschestraße Nr. 65 Telefon: Ring 9230

Heilborn & Co.
Webwaren - Großhandel
Breslau, Karlstr. 38 / Telefon: Ring 4123

E. S. Freund, Breslau 5 Großkonfektion f.
Kinderbekleidung

Vereinigte Breslau-Gabener-Hutfabriken Inh.: Carl
Henschel & Co.

Farben - Händel
Fachgeschäft für Anstreichmaterialien
Breslau 9
Martinistraße 7/9 Tel.: Ring 11481

Siegbert Peiser
Papier - Großhandlung
Breslau 11, Reuschestraße 20/21
Fernsprecher: Ring 398 und 764

Julius Wolf
Papier - Großhandlung
Fein- und Packpapier aller Art
Breslau 1, Antonienstr. 2/4 • Fernspr.: Ring 5735

Klickermann & Co.
Papier - Großhandlung
Breslau 11
Böttcherstraße Nr. 26/27 Tel.: Ring 6168 u. 6169

Adolf Malinowitzer
Strumpfwaren Trikotagen
Klosterstraße 23

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 26. Februar.

Vereinigte Sozialdemokratische Partei.

Gewerlicher Parteivorstand heute abend 7 1/2 Uhr im Gewerkschaftshaus, I. Etage, Zimmer 23. Sitzung.

Abteilung Mikolajtor.

(Distrikte 6, 7, 8, 10, 11, 12, 13, 14, 15).

Donnerstag, den 1. März, abends pünktlich 7 Uhr im Sitzungssaal des Schulgebäudes Anderssenstraße.

Abteilungsgesamtsammlung.

1. Vortrag der Genossin Klara Jils über „Sozialdemokratie und Christentum“. — 2. Wichtige Parteifragen. — 3. Parteigenossen und Genossen, auf alles in diese Besammlung! Mitgliedschaft mitbringen, da Diskontrollen.

Arbeiter-Wohlfahrtsauschuss.

Freitag, den 2. März, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 10.

Gesamtsammlung.

1. Vortrag des Gewerkschaftssekretärs Genossen Kuffert über: „Gewerkschaften und Wohlfahrtsbestrebungen“. — 2. Besprechung. — 3. Alle in der Wohlfahrtsarbeit tätigen Genossen und Genossinnen, die sich dafür interessieren, sind dazu eingeladen.

Sozialistische Studentengemeinschaft.

Heute Montag, den 26. Februar, abends 8 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus, Margaretenstraße 17, Zimmer 5, unsere letzte Versammlung statt.

Der Vortrag über „Frei Land — Frei Geld — Festwahrung“ wird von Genossen Kuffert gehalten. — 2. Wichtige Parteifragen. — 3. Parteigenossen und Genossen, auf alles in diese Besammlung! Mitgliedschaft mitbringen, da Diskontrollen.

Städtische Betriebe (Vertrauensleute und Betriebsräte der G.S.P.D.). Mittwoch, den 28. Februar, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 5: Versammlung.

Alle städtischen Betriebe müssen durch Vertrauensleute vertreten sein. — 2. Wichtige Parteifragen. — 3. Parteigenossen und Genossen, auf alles in diese Besammlung! Mitgliedschaft mitbringen, da Diskontrollen.

Städtische Betriebe (Vertrauensleute und Betriebsräte der G.S.P.D.). Mittwoch, den 28. Februar, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 5: Versammlung.

Alle städtischen Betriebe müssen durch Vertrauensleute vertreten sein. — 2. Wichtige Parteifragen. — 3. Parteigenossen und Genossen, auf alles in diese Besammlung! Mitgliedschaft mitbringen, da Diskontrollen.

Städtische Betriebe (Vertrauensleute und Betriebsräte der G.S.P.D.). Mittwoch, den 28. Februar, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 5: Versammlung.

Alle städtischen Betriebe müssen durch Vertrauensleute vertreten sein. — 2. Wichtige Parteifragen. — 3. Parteigenossen und Genossen, auf alles in diese Besammlung! Mitgliedschaft mitbringen, da Diskontrollen.

Städtische Betriebe (Vertrauensleute und Betriebsräte der G.S.P.D.). Mittwoch, den 28. Februar, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 5: Versammlung.

Alle städtischen Betriebe müssen durch Vertrauensleute vertreten sein. — 2. Wichtige Parteifragen. — 3. Parteigenossen und Genossen, auf alles in diese Besammlung! Mitgliedschaft mitbringen, da Diskontrollen.

Städtische Betriebe (Vertrauensleute und Betriebsräte der G.S.P.D.). Mittwoch, den 28. Februar, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 5: Versammlung.

Alle städtischen Betriebe müssen durch Vertrauensleute vertreten sein. — 2. Wichtige Parteifragen. — 3. Parteigenossen und Genossen, auf alles in diese Besammlung! Mitgliedschaft mitbringen, da Diskontrollen.

Städtische Betriebe (Vertrauensleute und Betriebsräte der G.S.P.D.). Mittwoch, den 28. Februar, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 5: Versammlung.

Alle städtischen Betriebe müssen durch Vertrauensleute vertreten sein. — 2. Wichtige Parteifragen. — 3. Parteigenossen und Genossen, auf alles in diese Besammlung! Mitgliedschaft mitbringen, da Diskontrollen.

Städtische Betriebe (Vertrauensleute und Betriebsräte der G.S.P.D.). Mittwoch, den 28. Februar, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 5: Versammlung.

Alle städtischen Betriebe müssen durch Vertrauensleute vertreten sein. — 2. Wichtige Parteifragen. — 3. Parteigenossen und Genossen, auf alles in diese Besammlung! Mitgliedschaft mitbringen, da Diskontrollen.

Städtische Betriebe (Vertrauensleute und Betriebsräte der G.S.P.D.). Mittwoch, den 28. Februar, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 5: Versammlung.

Alle städtischen Betriebe müssen durch Vertrauensleute vertreten sein. — 2. Wichtige Parteifragen. — 3. Parteigenossen und Genossen, auf alles in diese Besammlung! Mitgliedschaft mitbringen, da Diskontrollen.

Städtische Betriebe (Vertrauensleute und Betriebsräte der G.S.P.D.). Mittwoch, den 28. Februar, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 5: Versammlung.

Alle städtischen Betriebe müssen durch Vertrauensleute vertreten sein. — 2. Wichtige Parteifragen. — 3. Parteigenossen und Genossen, auf alles in diese Besammlung! Mitgliedschaft mitbringen, da Diskontrollen.

Städtische Betriebe (Vertrauensleute und Betriebsräte der G.S.P.D.). Mittwoch, den 28. Februar, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 5: Versammlung.

Alle städtischen Betriebe müssen durch Vertrauensleute vertreten sein. — 2. Wichtige Parteifragen. — 3. Parteigenossen und Genossen, auf alles in diese Besammlung! Mitgliedschaft mitbringen, da Diskontrollen.

Städtische Betriebe (Vertrauensleute und Betriebsräte der G.S.P.D.). Mittwoch, den 28. Februar, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 5: Versammlung.

Alle städtischen Betriebe müssen durch Vertrauensleute vertreten sein. — 2. Wichtige Parteifragen. — 3. Parteigenossen und Genossen, auf alles in diese Besammlung! Mitgliedschaft mitbringen, da Diskontrollen.

Städtische Betriebe (Vertrauensleute und Betriebsräte der G.S.P.D.). Mittwoch, den 28. Februar, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 5: Versammlung.

Alle städtischen Betriebe müssen durch Vertrauensleute vertreten sein. — 2. Wichtige Parteifragen. — 3. Parteigenossen und Genossen, auf alles in diese Besammlung! Mitgliedschaft mitbringen, da Diskontrollen.

Städtische Betriebe (Vertrauensleute und Betriebsräte der G.S.P.D.). Mittwoch, den 28. Februar, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 5: Versammlung.

Alle städtischen Betriebe müssen durch Vertrauensleute vertreten sein. — 2. Wichtige Parteifragen. — 3. Parteigenossen und Genossen, auf alles in diese Besammlung! Mitgliedschaft mitbringen, da Diskontrollen.

Städtische Betriebe (Vertrauensleute und Betriebsräte der G.S.P.D.). Mittwoch, den 28. Februar, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 5: Versammlung.

Alle städtischen Betriebe müssen durch Vertrauensleute vertreten sein. — 2. Wichtige Parteifragen. — 3. Parteigenossen und Genossen, auf alles in diese Besammlung! Mitgliedschaft mitbringen, da Diskontrollen.

Städtische Betriebe (Vertrauensleute und Betriebsräte der G.S.P.D.). Mittwoch, den 28. Februar, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 5: Versammlung.

Alle städtischen Betriebe müssen durch Vertrauensleute vertreten sein. — 2. Wichtige Parteifragen. — 3. Parteigenossen und Genossen, auf alles in diese Besammlung! Mitgliedschaft mitbringen, da Diskontrollen.

Städtische Betriebe (Vertrauensleute und Betriebsräte der G.S.P.D.). Mittwoch, den 28. Februar, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 5: Versammlung.

Alle städtischen Betriebe müssen durch Vertrauensleute vertreten sein. — 2. Wichtige Parteifragen. — 3. Parteigenossen und Genossen, auf alles in diese Besammlung! Mitgliedschaft mitbringen, da Diskontrollen.

Städtische Betriebe (Vertrauensleute und Betriebsräte der G.S.P.D.). Mittwoch, den 28. Februar, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 5: Versammlung.

Alle städtischen Betriebe müssen durch Vertrauensleute vertreten sein. — 2. Wichtige Parteifragen. — 3. Parteigenossen und Genossen, auf alles in diese Besammlung! Mitgliedschaft mitbringen, da Diskontrollen.

Städtische Betriebe (Vertrauensleute und Betriebsräte der G.S.P.D.). Mittwoch, den 28. Februar, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 5: Versammlung.

Alle städtischen Betriebe müssen durch Vertrauensleute vertreten sein. — 2. Wichtige Parteifragen. — 3. Parteigenossen und Genossen, auf alles in diese Besammlung! Mitgliedschaft mitbringen, da Diskontrollen.

Städtische Betriebe (Vertrauensleute und Betriebsräte der G.S.P.D.). Mittwoch, den 28. Februar, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 5: Versammlung.

Alle städtischen Betriebe müssen durch Vertrauensleute vertreten sein. — 2. Wichtige Parteifragen. — 3. Parteigenossen und Genossen, auf alles in diese Besammlung! Mitgliedschaft mitbringen, da Diskontrollen.

Städtische Betriebe (Vertrauensleute und Betriebsräte der G.S.P.D.). Mittwoch, den 28. Februar, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 5: Versammlung.

Alle städtischen Betriebe müssen durch Vertrauensleute vertreten sein. — 2. Wichtige Parteifragen. — 3. Parteigenossen und Genossen, auf alles in diese Besammlung! Mitgliedschaft mitbringen, da Diskontrollen.

Städtische Betriebe (Vertrauensleute und Betriebsräte der G.S.P.D.). Mittwoch, den 28. Februar, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 5: Versammlung.

Die forsche Sprache dieses alten Breslauer Bürgers hat dem Magistrat anscheinend keinen Schreck eingelegt, denn eine Antwort ist bis heute nicht erfolgt.

Dieser gute Bürger soll sich beruhigen. Auf Antrag des „Vorwärts“ und des B.C.V. sind beide von der Verpflichtung, an Nichtmitgliedern Gasmarken abzugeben, entbunden.

Es war aber auch die höchste Zeit. Denn die Nichtmitglieder glauben, daß die Geschäfte des „Vorwärts“ nur für sie da sind und die Unzulänglichkeiten nahmer überhand. Den Beweis dafür liefert dieser Bürger selbst, welche Sorte von Menschen in unerschämtester Weise in den „Vorwärts“-Geschäften austraten, durch einen anonymen Brief, der zweifellos von dem Einkäufer der „N.N.-Notiz“ selbst stammt und an das Lager I des „Vorwärts“ gerichtet war. Auf einem Blatt Papier war die „N.N.-Notiz“ aufgeschrieben und darunter folgendes geschrieben: „Wie kommen Sie roter Geselle denn dazu? Ja, wenn das ein deutschnationaler Mann machte, dann würde sich der für Geschäftsleute bekannte „Vorwärts“ ins Mittel legen. Nennen Sie sich nur „Vorwärts“ oder wollen Sie sich etwa Ihren Verein in einem Straßennamen dazwischen? Mut und Laiz hat Ihr Gefindel ja, aber wie lange noch?“

Ein Deutschnationaler.“ Ein Feigling! Eine gute Idee, auf die kein Mensch verfallen ist, brachte er ans Tageslicht. Wir können ihm nämlich darin zu, daß der „Vorwärts“ in einer Straße verweigert wird. Bei der zunehmenden Bedeutung, die der „Vorwärts“ im Breslauer Geschäftsleben schon heute einnimmt, wäre es durchaus angebracht, die obere Tauentzienstraße (die ab Bräder- bis Dönerstraße) Vorwärtsstraße zu nennen. Na, Magistrat, Stadterordnete und Polizeipräsident, wie steht's damit? ?

Wertbeständige Anleihen. Kommen immer mehr in Gebrauch. Die Breslauer Stadtverordneten haben bekanntlich eine solche Anleihe in Höhe von sechs Millionen beschlossen, wobei man an den Kuponpreis als Wertmaßstab denkt. Im Wäueren Grund ist jedoch eine Elektrizitätsanleihe ausgeschrieben worden, und zwar in Höhe von 3 Millionen Kilowattstunden. Es werden Schuldverschreibungen über 20, 50, 100, 250 und 500 Kilowattstunden herausgegeben. Auf eine Schuldverschreibung von 20 Kilowattstunden beträgt der Einzahlungspreis 10 000 Mark.

Ein Mord in Breslau. Der Auenstraße 62/64 wohnhafte, 42 Jahre alte Dürzgoner Gasanfertigungsarbeiter Alfons Kahl, ist in der Nacht vom 24. Februar zwischen 12 und 1 Uhr auf der Verlängerten Auenstraße, Ecke Laurentiusfriedhof, von unbekannten Tätern ermordet worden. Die Leiche ist sodann auf dem am Laurentiusfriedhof entlang führenden Fußgängerweg über den Hahnenweg hinweg, die Überführung hindan und über die Wiese zur Alten Oder geschleift worden. Die Blutspur führt bis zum Wasser, in das die Leiche geworfen worden ist. Die an der Mordstelle vorgefundene Wäsche ist ungewöhnlich als die des ermordeten Kahl festgestellt worden. Kahl selbst ist zuletzt in der Schantwirtschäft bei Wölfe, Klostergasse 87, gesehen worden, wo er bis gegen 11 Uhr mit zwei unbekannten Männern zusammen war, um dann den Heimweg anzutreten. Der Mord ist nach 12 Uhr geschehen; um diese Zeit will der Inspektor des Friedrichs aus Hiltensdorf gehört haben. Kahl ist am 23. Februar, vormittags 10 1/2 Uhr, von seiner Wohnung nach Dürzgon gegangen und hat dort bis zum Abend gearbeitet. 1070 Mark Geld, Uhr und Reize hat er in der Wohnung zurückgelassen. Ob er in Dürzgon Wohnung erhalten und von diesem Gelde in der Schantwirtschäft geholt hat, und ob der Mord ihm bei der Ermordung gerahmt worden ist, muß noch festgelegt werden. Der Regierungspräsident ist um Auslieferung einer Bescheinigung ersucht worden. In alle, die irgend welche Beobachtungen gemacht haben, ersucht die Witte, dem Polizeipräsidenten, Schulstraße 46, Zimmer 9, Meldung zu machen.

Der Prozess gegen Oberbürger und Genossen, die bekanntlich zwei Waggonen fuhr verlohnen hatten, nahm fünf volle Verhandlungstage in Anspruch. Am Freitag mittig begannen die Verhandlungen. Der Staatsanwalt beantragt dieselben Strafen, wie sie in erster Instanz ausgesprochen worden waren; nämlich für Oberbürger 3 Jahre 6 Monate Zuchthaus, für Schewerba 3 Jahre Gefängnis, für Joseph Gohl 3 Monate Gefängnis, für Karl Gohl 1 Jahr Gefängnis und für Weikner 2 Jahre Gefängnis. In späteren Verhandlungen erkannte das Gericht gegen Oberbürger und Schewerba wegen schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug und Beamtenbestechung, gegen Oberbürger auf 3 Jahre 6 Monate Zuchthaus, 6 Jahre Ehrverlust und 3000 Mark Geldstrafe; 16 Monate Zuchthaus wurden durch die Unterjuchungshaft für verübt erachtet. Schewerba wurde zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt, wovon 20 Monate als verübt gelten. Die Gebrüder Gohl wurden wegen Beihilfe zum Betrug und Vergehen gegen § 133 des Straf-Gesetz-Buches verurteilt, Josef Gohl zu 6 Monaten Gefängnis, Karl Gohl zu 3 Jahre bewilligt, wenn innerhalb 6 Monaten Josef G. 500 000 Mark, Karl G. eine Million Mark Buße an die Gerichtskasse zahlen. Weikner wurde freigesprochen.

Die juristische Sprechstunde findet diese Woche Dienstag und Donnerstag von 4-6 Uhr nachmittags statt. Eingang Grünstraße 46. Es wird nur Rechtsauskunft, und zwar gegen Vorlegung der Abkommensquittung, erteilt. Schriftliche werden nicht angefertigt.

* Quittung. Für die Kämpfer im Ruhrgebiet gingen bei uns ein: Bisler quittiert 538 229 Mk. Betriebsversammlung Papierfabrik Scauz 5694 Mk., Krusch 500, Schmidt 300, Schneider 500, Pfeiffer 500, Blüthoff 500, Schahler 500, Breuer 500, Köster 500, Strauß 500 Mk., Emma Bogt durch Schubert 5000 Mk., Holzhaube der Firma Opitz, Keuterstraße 12800 Mk., Gaswirtschäft Ka Schweitzerstraße 1000 Mk., die Arbeiter des feillichen Bauhofes der Oberstrombauverwaltung Wilhelmstraße 27 500 Mk., Hartwich 500 Mk., Reichelt 500 Mk. Zusammen 592 528 Mk.

* Zur Dürzgoner Zeitung können im Wachstum zurückgebliebene und auch andere schwächliche und unterernährte Kleinkinder im Alter von 2-6 Jahren in der Geschäftsstelle für Kleinkinderfürsorge, Gartenstraße 3, Gartenhaus, II. Stock, Zimmer 20, angemeldet werden.

* Amtlicher Wetterbericht. Gegenüber dem nordöstlichen Hochdruckgebiet erhebt sich jetzt ein neues kräftigeres über dem Golf von Biscaya und das bedeutet im Laufe der weiteren Entwicklung für uns Laumetter mit westlichem Winde und Regen.

* Der Blausäuretelegraphenverkehr wird von jetzt an auf Halle (Saale) über die Postanstalt Leipzig ausgedehnt.

* In der Bilanzrechnung des Gewerkschafts-Bausparvereins vom 1. Januar 1927 bis 31. August 1927 wurden 11 1/2 Millionen Mark an freiwillige soziale Aufwendungen des Unternehmens die den Beamten und Arbeitern zugute kommende Gewinnbeteiligung auf. Sie betragen fast 11 1/2 Millionen Mark und wird nach einem bestimmten Schlüssel an alle Angestellten, welche am Abgangstage über ein halbes Jahr bei der Kasse beschäftigt waren, ausbezahlt. Die Wagnisrückstellungen der Kasse sind im kommenden Geschäftsjahr in Höhe von 10 Millionen Mark zu veranschlagen. Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt. Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt.

* Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt. Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt.

* Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt. Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt.

* Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt. Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt.

* Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt. Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt.

* Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt. Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt.

* Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt. Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt.

* Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt. Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt.

* Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt. Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt.

* Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt. Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt.

* Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt. Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt.

* Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt. Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt.

* Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt. Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt.

* Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt. Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt.

* Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt. Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt.

* Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt. Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt.

* Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt. Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt.

* Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt. Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt.

* Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt. Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt.

* Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt. Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt.

* Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt. Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt.

* Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt. Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt.

* Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt. Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt.

* Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt. Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt.

* Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt. Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt.

* Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt. Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt.

* Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt. Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt.

* Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt. Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt.

* Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt. Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt.

* Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt. Die Kasse hat im vergangenen Geschäftsjahr 10 Millionen Mark an den Beamten und Arbeitern ausbezahlt.

Kapellmeister R. K. e. z. Außerdem wird im Kammermusiksaal sowie in den Gesellschaftsräumen je ein Kammerorchester tätig sein. Für die Tombola sind von angesehenen hiesigen und auswärtigen Kreisen so zahlreiche wertvolle Spenden eingegangen, daß sie zweifellos für die Belüftung des Festes mancherlei Überraschungen bringen wird. Es ist darauf Bedacht genommen, daß auch das künstlerische Programm auf einen leichteren, festlichen Ton gestimmt ist.

* Auch die Gräblicher Bahn erhöht. Ab 26. Februar d. Js. wird die Einzelsahrt 200 Mk. kosten und der Preis der Achterkarte wird 1500 Mk. betragen. Für Kinder von 6-14 Jahren sowie für Gepäck und Hunde sind 100 Mk. je Fahrt zu entrichten.

* Aufhebung der Versandbeschränkung für Frachtpostgüter. Die richtungswise Versandbeschränkung für Frachtpostgüter von den Breslauer Bahnhöfen wird zum 1. März 1928 aufgehoben. Es dürfen daher von diesem Zeitpunkt ab wieder Frachtpostgüter nach beliebiger Verteilung bei jeder der Güterabfertigungen Breslau Ost, Breslau West und Breslau Oberbahnhof aufgegeben werden. In der Richtung nach den Breslauer Bahnhöfen ist diese Versandbeschränkung bereits unterm 9. März 1921 aufgehoben worden.

* 40 Jahre Hebamme. Die in vielen Kreisen bekannte Hebamme Karoline Eichmann, Kupierschmiedestraße 22/23, begeht am 25. Februar zugleich mit ihrem 73. Geburtstag ihr 40jähriges Hebammen-Jubiläum in voller Mithilfe. Wir wünschen der Jubilarin einen frohen Lebensabend und hoffen, daß sie noch lange Jahre Abonnentin unserer Zeitung bleibt.

* Ein Privatlehrer als Heiratschwinder. Einer Witfrau hat sich ein wohnungs- und stellungsloser Privatlehrer genähert mit dem Heiratsversprechen. Er benutzte diese Gelegenheit, um ihr einen goldenen Trauring und die Militärpapiere ihres verstorbenen Mannes abzuschwindeln. Die betrogene Frau erstattete Anzeige und der Heiratschwinder wurde vor einigen Tagen dingfest gemacht.

Konzerte.

Sonabendabend Vohen-Beetzwald

Der von dem musikalischen Institut bei der Universität, unserer neuen Konzertdirektion, veranstaltete Sonabendabend wies Beethoven, Liszt und Schubert auf. Beethovens Spätling auf dem Gebiet der Violinsonate, sein op. 96, ist wohl die poetischste, die musikalisch feinsten gezeichnete unter den zehn Sonatengeschwindlern. Ihre Grundstimmung ist eine lebenswichtige Heiterkeit, die sich bald zu frohlicher Lust steigert, bald zu jarter Schwärzerei abdämpft. Die Sonate op. 96 von Liszt, seine zweite, ist ein ziemlich problematisches Stück. Sie steht auf der Grenzlinie im Schaffen Liszts. Mit mehr als einer Wurzelfeder hängt sie in dem Erdreich, das Bach und Beethoven ihre besten Kräfte gab; andererseits streift sie ihre Krone in Höhen empor, in denen schon ein Windhauch hier und da den frühen Lufthauch eines neuen Morgens ahnen läßt. Der varierte Schlußteil kann dem Vorwurf einer unproportionierten Länge schwerlich entgehen. Schuberts melodiöse, geistvolle Sonate lenkt wieder in die lieb und vertraut gewordenen Bahnen ein. Ueber Professor Dohrnus meisterhaftes Klavierpiel ist kein Wort weiter zu verlieren. Erfreulich ist es, zu beobachten, wie das Zusammenwirken mit Georg Beerwald ein Klavierer ergibt, das von gleichem Geist, gleichem Temperament und gleicher Klangvorstellung und gleicher Tonkultur inspiriert erscheint. ga.

Filmchau.

Ufa-Theater. Das Waisenkind, ein Lebensbild in 6 Akten. Das Stück spielt in Amerika, aber kann überall zu Hause sein. Solche Waisenbänder, solche Hiltener, welche, um sich einen Namen zu machen, wohlthätige Stiftungen ins Leben rufen, vom Kapital, das sie durch Frondienste anderer errafft haben, gibt es allerorten. Beschäftigungen solcher Anstalten leitens der Vorstandsmittglieder zu bestimmten Zeiten, vor denen alles aufs beste klappt, sollen auch wo anders üblich sein. Der Film bietet jedenfalls interessante Bilder aus dem Leben eines Findlings, das im Reichtum gefunden, in einer Waisenanstalt aufgezogen wird, einen Gönner findet, der es ausbilden läßt, zum Schluß diesen Gönner, den es vorher nie gesehen, lieben lernt, Resultat: eine Heirat. Sehr viel trägt zum Erfolg des Films die amerikanische junge Filmdiva Mary Pickford bei, die durch ihr sympathisches Auftreten und ungekünsteltes Spiel sehr für sich einnimmt.

Auch das Beiprogramm ist recht vielseitig. Außer prachtvollen Naturaufnahmen ist wieder der berühmte Affe Joe Merin in einem Lustspiel „Joe will Mensch werden“ zu sehen. Joe verzichtet schließlich auf seinen Wunsch, als er die Menschen kennen gelernt, was man ihm garnicht über nehmen kann und kehrt in seinen Urwald zurück.

W. D. W. Wenn Frauenherzen bluten. Unter diesem Titel erscheint ein Film, der nach dem Roman des eifrig verfolgten Georges Ohnet (Verfasser des „Hüttenbesizers“) bearbeitet worden ist. Er gibt der italienischen Filmdiva Francisca Bertini wieder Gelegenheit, eine der von ihr so beliebtesten Frauentypen darzustellen, welche, von kindlicher Leidenschaft und Eiferjucht gepackt, sich und anderen schwere Stunden bereiten und meist daran zugrunde gehen. Die Aufnahmen sind sehr gut, die Bilder wirkungsvoll zusammengestellt.

Vorher wird ein Lustspiel mit Henry Porten in der Hauptrolle gezeigt, ein Film, der auch der Widerspenstigen Jähmung auf dem Lande, betitelt sein könnte und ganz prächtig ist.

Die Geheulspiele haben jetzt die in den Behulspielen so beliebtesten Filmoperetten eingeführt. Augenblicklich kann man Henry Bender im Filmspiel Hanne man, a. Hanne man, gebunden, in Gesellschaft Berliner Operettenfänger und Komiker, außerdem gibt es ein Lustspiel „Die Verlobungsreise“ mit Leo Peckert in der Hauptrolle, und natürlich noch einer kleine Chaplinfilm.

D. A. Der Mann mit der eisernen Maske gehört zu den bekanntesten großen Rätseln der Geschichte, die allen Nachforschungen zum Trotz doch nicht ganz gelöst worden sind und es dürfte schwerlich gelingen, den Schleiher, der über ihnen ruht, zu lüften. Der Verfasser dieses Filmanultrips hat sich bei der Bearbeitung an den gleichnamigen Roman von Alexander Dumas gehalten. Die Regie hat für lebenswahr Bilder gesorgt, erste Kräfte (Wassermann, Diegelmann, Harten) tragen viel bei zum Erfolg des wirkungsvollen Films, der noch durch gut zusammengestellte Massenszenen belebt wird; alles in allem ein schöner und sehenswerter Film.

Bereinstalender.

Baugewerkschaft, Gruppe der Maurer: Mittwoch, den 28. Februar, abends 7 1/2 Uhr: Sehr wichtige Versammlung im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses. Mitgliedschaft ist als Ausweis. Die Hauptversammlung findet am Montag, den 5. März, statt.

Wagner, Betriebsrat der Gruppe XIII für die Bauarbeiter (Hauptstadt): Am Donnerstag, den 1. März, abends 7 1/2 Uhr: Gruppenversammlung im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses. Tagesordnung wird in der Sitzung bekannt gegeben.

Deutscher Gewerkschaftsbund: Donnerstag, den 27. Februar, abends 7 1/2 Uhr: Unstet im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses. Tagesordnung wird in der Sitzung bekannt gegeben.

Deutscher Gewerkschaftsbund: Donnerstag, den 27. Februar, abends 7 1/2 Uhr: Unstet im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses. Tagesordnung wird in der Sitzung bekannt gegeben.

Deutscher Gewerkschaftsbund: Donnerstag, den 27. Februar, abends 7 1/2 Uhr: Unstet im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses. Tagesordnung wird in der Sitzung bekannt gegeben.

Deutscher Gewerkschaftsbund: Donnerstag, den 27. Februar, abends 7 1/2 Uhr: Unstet im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses. Tagesordnung wird in der Sitzung bekannt gegeben.

Deutscher Gewerkschaftsbund: Donnerstag, den 27. Februar, abends 7 1/2 Uhr: Unstet im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses. Tagesordnung wird in der Sitzung bekannt gegeben.

Deutscher Gewerkschaftsbund: Donnerstag, den 27. Februar, abends 7 1/2 Uhr: Unstet im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses. Tagesordnung wird in der Sitzung bekannt gegeben.

Deutscher Gewerkschaftsbund: Donnerstag, den 27. Februar, abends 7 1/2 Uhr: Unstet im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses. Tagesordnung wird in der Sitzung bekannt gegeben.

HOTELS

Hotel Monopol
Am Schloßplatz 2 · Telefon Ring 5605
Erekl. Familien-Hotel in vornehmer, ruhiger Lage

Hotel Metropole
Oblauer Straße 10/11 · Telefon Ring 7097
Haus I. Ranges · Dependence des Hotels Monopol
Besitzer: H. Schubert

Nord-Hotel
Gustav Riedel · Gegenüber dem Hauptbahnhof
Telephon Ring 7187—7190
Erstklassiges Familienhotel mit
allen modernen Einrichtungen

Hotel „Vier Jahreszeiten“
Haus ersten Ranges
Gartenstraße 66/70

Hotel König von Ungarn
Bischofstr. 13 · Telefon Ring 714
Künstlerspiele
Täglich Fünfuhr-Tea mit Tanzvorführungen
Abends 8 Uhr: Erstklassiges Kabarett

Hotel Goldene Gans
R. Wiener
1. Haus im Mittelpunkt der Stadt
Junkernstraße 27/29 · Tel. Ring 688

Residenz-Hotel
Haus I. Ranges · Dir. E. Scheller

Residenz-Café
am Tauentzienplatz
Täglich erekl. Konzerte
Vornehmes Familien-Café

RESTAURANTS :: CAFÉS

Maase-Gaststätte
Tauentzienplatz
und
Steins gutes Stübel
Vornehmstes
und größtes Speisehaus
des deutschen Ostens

B. K.
das Bier- und Weinrestaurant
im Breslauer Konzerthaus
Gartenstraße 39/41

Conrad Kibling
Junkernstraße 15-17 · Königstraße 7-9
Kulmbacher Bierstuben
Bier-Großhandlung

Regina-Weinstuben
Kantorowicz-Likörstuben
Junkernstraße 9 :: Eingang Dorotheengasse 3/5
Erekl. Küche und Weine
Tel. R. 6683 · Täglich Künstler-Konzert

F. R. Lange
Weinhandlung
Likörstuben · Kaltes Büfett
Junkernstraße 14 · Telefon Ring 829
Vorzügliche Küche :: Gutgepflegte Weine
Täglich: Künstler-Konzert ab 7 Uhr
Kapelle „Heller Bitter“


Café Geler
Gartenstraße Nr. 27
Familien-Lokal · Gute Musik

Rondell und Café · E. Müller
Gartenstraße 4
am Schloßplatz

„Seller“ Planos
Gartenstraße 27 · Telefon Ring 3714

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan
Musterschutz A. Ohne Gewähr

amburger & Co
DAS FÜHRENDE HAUS DER HERREN-MODEN
Durch eigene Fabrikation bieten wir jeder Konkurrenz in Bezug auf Leistungsfähigkeit die Spitze.



Herz & Ehrlich-Ktd.Ges. Breslau 1.
Nur erstklassige Fabrikate
Massiv Kupfer, Aluminium, Emaille



GEBR. BARASCH G.m. BRESLAU
Kaufhaus für Bedarfs- und Luxusartikel
Unsere Sonderabteilungen:
Verkehrsbüro · Photographisches Atelier · Erfrischungsraum
Ullstein-Schnittmuster und Modenhefte

Freiburger Bahnhof
Schellzüge sind durch starken Druck hervorzuheben. D = Durchgangswagen; W = Werktags; S = Sonntags.

Abfahrt	Ankunft
Richtung Hirschberg.	Richtung Hirschberg.
Dittorbach 1622	Hirschberg 746 900 915
Görlitz-Berlin 421 630D 842 1250 bis Cottbus	Kohlfurt über Lauban 1722
Kohlfurt über Lauban 622	Görlitz 853 von Cottbus
Märzdorf 484	Königszell 612 W
	Berlin-Görlitz 622D
Vorzügliche.	Vorzügliche.
Canth 1246 1152	Canth 607 246 W von Metkau
Schmolz 605 W	Schmolz 700
Richtung Deutsch-Lissa.	Richtung Deutsch-Lissa.
Hbf. 616 757 1142 206 714 842 1112	Hbf. 412 845 1042 132 516 822 1122
Frb. Bhf. 523 W 638 W 1235 W 146 245 W	Frb. Bhf. 515 W 638 W 726 W 136 W 245
405 W 541 W 614 S 748 W 1245 W ver-	354 W 522 W 700 W 814 S 850 W
kehrt nicht in der Nacht nach Sonn-	
und Feiertagen.	
Richtung Steinau a. O.	Richtung Steinau a. O.
Steinau 1920 550 855	Steinau 623 1011
Dyhernfurth 140 W	Dyhernfurth 335 W
Schmiedefeld 354 W	Schmiedefeld 481 W
	Wohlau 683

M. Berger Nachfolger Eigen-Fabrikation:
Damen-Mäntel-Fabrik Mäntel, Kostüme,
Ohlauer Straße 80 Kleider, Kinder-
Mäntel

S. GUTTENTAG Gesonderte
BRESLAU Kinderabteilung
Altstädterstraße 5, I—III Stets größte Auswahl
in allen Lagern

Hch. Plebiger Eisenwaren,
Landwirtschaftl. Geräte Haus- und Küchengeräte
Neue Schweidnitzer Straße 4 — Gegründet 1877 — Fernsprecher 5306 und 5307

Schultheiss-Putzenhofer Lagerbierbrauerei E. Hause,
Brauerei - Aktiengesellschaft G. m. b. H.

Engelhardt - Brauerei C. Kipke Brauerei
Aktiengesellschaft Aktiengesellschaft

Erste Breslauer Wurst-Konserven-Fabrik * Rudolf Dietrich
Breslau 1, Ohlauer Straße 30.

G. Ueherschr, Ohlauer Straße 56/57, Ecke Poststraße
Telephon Ring 1842.
Likörfabrik, glasweiser Ausschank · Flaschenverkauf
Gepflegte Kipke-Biere

H. Hennig · Getreide-Dampf-Brennerei

INNEDEKORATION

Teppiche
V. Martin
Schweidnitzer Str. 1
BRESLAU 1



Leipziger & Koessler
Neue Schweidnitzer Straße 16/17
Teppiche * Möbelstoffe * Gardinen

Teppichhaus
Hermann
Leipziger
Inh.: Adolf und Walter Leipziger
Breslau 1
Schweidnitzer Straße 7
gegenüber der „Schlesischen Zeitung“
Fernsprecher Ring 593

Deutsche Teppiche
in bewährten Plüschqualitäten
Handgeknüpfte Smyrna-Teppiche
Brücken — Verbindungstücke
Tisch- und Diwandekoren
Gardinen / Stores / Bettdecken
Läuferstoffe — Möbelstoffe

BEKLEIDUNG

Hecht & David · Ring 21
Ecke Ohlauer Straße
Spezial-Geschäft für
Seidenstoffe / Waschstoffe
Wollstoffe

Weissenberg & Brauer
Schweidnitzer Straße 3/4
Seidenband, Spitzen,
Schleier, Weißwaren
sind unsere einzig dastehenden Spezial-Artikel

Felix Rösel
Ohlauer Straße Nr. 75
Spezialhaus für Damen-Konfektion

„Pelzhaus“ Kallinke
Gartenstraße 58

J. Glücksmann & Co.
Ohlauer Straße 71/73
gegründet 1854
Kleiderstoffe · Konfektion

D. Marcus
Ohlauer Straße 51/54
Damenhüte
Größte Auswahl · Billigste Preise

Putzgeschäft Lilly Behr
Reuschestraße 62
Größte Auswahl in Damen- Kinder- u. Trauerhüten
Umpressen und Modernisieren schnell und billig

M. Tichauer
Reuschestraße 47.
Größtes Spezialhaus für Damen-Putz

Klausner
Breslau 1 Ohlauer Straße 5/6



Führende Häuser des Breslauer Großhandels.



**Aktiengesellschaft
für Webwaren und Bekleidung**
Breslau 5, Gartenstraße 7

LEIPZIG Nicolaisstr. 20/22
BERLIN C 19 Neue Grünstr. 31
FRANKFURT a. M. Mikolajgasse 21
KÖNIGSBERG PR. Steindamm 122/23

Moritz Herrstadt

Kleiderstoff-Großhandlung
BRESLAU I :: Karlstraße 30

Jacobowitz & Silberstein

Gegr. 1884 Textiliwaren en gros Gegr. 1884
Ständiger Neueingang in Leinen- und Baumwollartikeln jeder Art
Antonienstr. 2/4 (Pokoyhot) BRESLAU I Fernsprecher Ring Nr. 552

M. Forell & Co.

BRESLAU I
Karlstraße 30

Großhandlung
Kurzwaren - Knöpfe - Posamenten
Spitzen - Stickereien - Bijouterien
Haarschmuck
Fabrikation
moderner Weißwaren
Gürtel - Hosenträger

Israel & Skupin

Kurzwaren Knöpfe Besätze

Großhandlung

Breslau
Büttnerstraße 82/88

Königsberg Ostpr.
Steindamm 123/129

Berthold Loewenberg

Kleiderstoff-Großhandlung

Tel. Ring 5696

BRESLAU I, Schloßhölle 5, Ecke Dorotheengasse

Gebr. Peiser

Damen- und Mädchenmäntel-Fabrik

Schweidnitzer Straße 38/40 BRESLAU Telephon Ring Nr. 2568

Louis Weiß

Ledergroßhandlung

BRESLAU I - Wallstraße 13 - Telephon Ring 1493 und 7862

A. Graebisch

Lederlager und Kommission

BRESLAU I - Roßmarkt 11 - Telephon Ring 308

Hermann Scholz

Ledergroßhandlung

Gegründet 1886

Breslau I :: Antonienstraße 2/4

Fernsprecher Ring 794
Reichsbank-Girokonto: Städtische Bank
Postscheckkonto 121

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz Ohne Gewähr

Abfahrt der Züge von Breslau-HB.

Schnellzüge sind durch starken Druck hervorgehoben. D = Durchgangszug; W = Werktag; S = Sonntag

Richtung Liegnitz-Sagan und Kohlfurt-Berlin

Bahnsteig 2.
Kohlfurt-Berlin 1220 D 616 1110
Dresden 616 1143 322 D
Sagan-Berlin 1190 D 383 D
Kohlfurt-Görlitz 713 1110

Richtung Carlsmarkt

Bahnsteig 3.
Laskowitz-Beckern 527 1050 180 1188 Nachts
von Sonntag su Montag bis Carlsmarkt
Oppeln 640 610 820

* Beschleunigter Personenzug 2.-4. Klasse.

Richtung Brieg.

Bahnsteig 3.
Oderberg 210 D
Myslowitz über Kandrzin 608 1050
Nelke über Brieg 620
Hindenburg 428 800 1084 281 652 908 1214

Vorortzüge.

Bahnsteig 3.
Kattern 426 588 W 638 800 1054 1218
146 281 380 445 620 680 840
908 1040 1214
Brockau 527 588 640 800 1090
1185 180 610 820 1125

P. KLOSS

Elektrische Licht- und Kraftanlagen.
Fabrik und Lager mod. Beleuchtungskörper.
Ständiges Lager elektrischer Maschinen,
Heiz- und Kochapparate.

Ingenieur-Büro

BRESLAU I, Nikolaistraße Nr. 7
Fernsprecher Amt Ring 4467
Gegründet 1842

Thorwarth & Hielscher

Breslau, Taubentienstraße 41
Telephon: Ring 3495 und 7601

Fahrräder und Teile en gros
D. K. W. Hilfsmotoren Lieferung nur an Händler

Fritz Sachs & Co.

Kleiderstoff-Großhandlung

Breslau
Karlstraße Nr. 36

Gegründet 1868

Berlin

Spandauer Straße 29

B. GUTTENTAG

Gegr. 1850

Herrn- und Knabenkleiderfabrik

BRESLAU I Büttnerstraße 26/27 Tel. Ring 1797

HOFFMANN & COHN

Strumpfwaren :: Trikotagen
Handschuhe :: Wollwaren

BRESLAU I, Schloßhölle Nr. 16, an der Karlstraße

Reserviert

Caesar Reichert

Breslau Karlstraße 12 Telephon Ring 924
Leinen- und Baumwollwaren-Großhandlung

Goldenkranz & Grünfeld

Breslau I, Karlstraße 40/41
Trikotagen-, Strumpfwaren- und Wollwaren-Großhandlung

Tichauer & Guttentag

Breslau I, Dorotheengasse 8 - Telephon: Ring Nr. 1846
Tuche und Futterstoff-Großhandlung

David & Schäfer

Wachstuch, Läufer, Teppiche, Decken und Gardinen en gros
Breslau Karlstraße 6/16 Tel. Ring 1438

Brodek, Lewin & Co.

Herrn- und Knabenkleiderfabrik
BRESLAU, Schweidnitzer Straße 10/11 - Telephon Ring 2894

Pollack & Adler

Herrn-Kleider-Fabrik - Breslau, Pokoyhot - Telephon Ring 508

Mützen, Filz- und Strohhüte

Gebüder Cohn
Breslau 4, Antonienstraße 2/4, am Karisplatz - Fernsprecher
Reichhaltige Kollektion - Große Lager - Mützen gegen Scherensatz zu Diensten

Adolph Caro - Breslau

Spezial-Haasfabrik
Karlstraße 66, III. und IV. Etage - Telephon Ring 1438

Textil-Großhandel

G. Koenigsberger
Kleiderstoff-Großhandlung
Breslau I = Schloßstraße 5.
Fernsprecher Ring 5265.

Lissner & Dreßler, Breslau
Herrenstraße 2, parterre und I. Etage
Wäsche- u. Schürzenfabrik mit elektr. Betrieb
Webwaren-, Trikotagen-,
Wollwaren-Großhandlung
Lagerbesuch stets lohnend.

Brinitzer & Co., Breslau I
Herrenstraße 3/4 - Telephon Ring 5749
Futterstoffe
für Konfektion und Maß-Schneiderei

Tuchgroßhandlung
Kauffmann & Schnur
Beste Bezugsquelle
für Schneider und Wiederverkäufer
Breslau, Blücherplatz 20

Tuchhaus Hünke & Co.
Inh.: Emil Hünke
Herrenstoffe, Damenstoffe, Futterstoffe
sowie Leinen- und Baumwollwaren
en gros - en détail
Breslau I, Ring 60, Telefon Ring 11416

Gebr. Glaser
Webwaren-Großhandlung
Breslau, Blücherplatz 11 - Telephon Ring 11711

Kierski & Grünbaum
BRESLAU, Karlstraße 21
Telephon Ring 4929 - Telegr.-Adr.: Kiorakibaum
Manufaktur - Baumwollwaren - Futterstoffe
Lagerbesuch lohnend

Siegmund Cohn
Kurz- und Wollwaren en gros
Breslau, Schloßstraße 11, Telefon 4203

M. SCHWERIN
BRESLAU Gegründet 1846 KREUZBURG OS.
Antonienstr. 2/4
Kurz- u. Wollwaren, Trikotagen
en gros.

Eugen Herlitz & Co. Gartenstraße 69/71
Telefon Ring 330
Herren- und Damenartikel
Spezialität: Herrenhüte und Gummimäntel
en gros - en détail

Robert & Julius Bentscher
BRESLAU
Weiß- und Wollwaren, Strickgarne en gros
Handelsstätte Pokoyhof

Siegmund Freund
Strumpfwaren - Trikotagen - Strickgarne
Großhandel
Ring 4 - Tel. Ring 1777

Schweitzer & Seeliger
Schuhwaren-Großhandlung
Breslau I
Reuschestraße 51 (Niepoldshof)
Fernruf Ring 1735

Emil Grodnick
BRESLAU I Karlstraße 40/41
Konfektion- und
Schuhwaren-Großhandlung
Ständig große Partie-Posten am Lager

Adler & Co.
Kurzwaren - Knöpfe - Besätze
Breslau Karlstraße 12 Tel. Ring 8324
Schilling-Maschinen der Firma
Carl Schilling, Berlin 2, Annaberg

Banken und Industrie



Direction der Disconto-Gesellschaft
Filiale Breslau
Zwingerplatz 3
Post-scheckkonto Breslau 47600 Fernsprecher: Ring 580, 6522, 6523, 6572, 6623,
7175-7177, Ohle 6833
Bankmäßige Geschäfte aller Art / Kapital und Reserven Mk. 1200000000

Dresdner Bank Filiale Breslau
Tautenzienstraße 4/5
Depositenkassen:
Kasse Ring: Ecke Ring u. Schweidnitzer Str.
Kasse A: Neue Schweidn. Str. 5, Ecke Gartenstr.
Kasse B: Königsplatz 4, Ecke Friedr.-Wilh.-Str.
Kasse C: Matthiasstr. 3, Ecke Rosenthaler Str.
Kasse D: Graupenstraße 6/10
Kasse E: Kais.-Wilh.-Str. 92/94, Ecke Goethestr.
Kasse F: Ohlauer Straße 28, Ecke Christophoriplatz

v. Wallenberg Pachaly & Co., Breslau V
Tautenzienstraße 5
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte
Reichsbank-Girokonto Postscheck-Konto Breslau 40800 Telefon Ring 7876-7879

Darmstädter und Nationalbank Kommandit-
gesellschaft auf Aktien **Filiale Breslau**
Kapital und Reserven: 1050000000 Mark
Hauptgeschäft: Breslau, Ring 30 Fernsprecher: Amt Ring 5570 bis 5577, 8880 u. 8881
Dep.-Kassen: A. Tautenzienplatz 1 D. Gartenstraße 2
B. Matthiasstraße 9 E. Klosterstraße 12
C. Friedrich-Wilhelm-Straße 14 G. Schlachthofbörse, Frankfurter Straße 102/3

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Breslau-Hauptbahnhof		Ankunft	
Abfahrt	S = Sonntags.		
Richtung Glatz-Mittelwalde	Richtung Glatz-Mittelwalde		
Bahnsteig 4.	Bahnsteig 4		
Mittelwalde 605 286 621	Mittelwalde 1013 554 944		
Strehlen 106 697	Camenz 723		
Camenz 1110	Strehlen 651 1012		
Richtung Charlottenbrunn	Richtung Charlottenbrunn		
Bahnsteig 5.	Bahnsteig 5		
Gnadenfrei 545 609 211 600 624	Schweidnitz 718 334		
Charlottenbrunn 609 1026 624	Charlottenbrunn 921 868		
	Gnadenfrei 1010 158 944		

* Beschleunigter Personenzug 2.-4. Klasse.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
Filiale Breslau Hauptanstalt Leipzig
Gegründet 1856 - Aktienkapital und Reserven rund Mk. 560 000 000
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte
Fernsprecher: Ring 6960-62
Drahtanschrift: „Creditanstalt“

Marcus Neiken & Sohn
Breslau Gegründet 1819 Berlin
Schweidnitzer Straße 54 Taubenstraße 84
Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte

Robert Bell
Bankhaus
BRESLAU I, Albrechtstraße 54
Filialen: Oels, Ohlau und Strehlen in Schlossen

Jaffé & Co.
Bankhaus gegründet 1830
Fernsprecher Ring 435
BRESLAU I, Blücherplatz 20

Bankhaus Louis Hille, Breslau I, Schuhbrücke 8
Fernsprecher: Ring 1169, 801 und 5060; Telegramm-Adresse: Hillebank
Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen

Georg Friedländer
Spezialität: Sport-Konfektion
BRESLAU I Herren-Kleiderfabrik Reuschestraße 37/38

Nathan Levy
Inh. Bernh. Graetz - Gegründet 1830
Herren-Kleiderfabrik
BRESLAU I - Reuschestraße 51 (Niepoldshof) - Telephon Ring 6656

Janower & Blumenfeld
Damenmäntel-Fabrik
Breslau, Schweidnitzer Straße 28 - Telephon Ring 2994 und 4034

Seemann & Herrstadt Breslau, Karlstr. 12
Tel. Ring 12303
Strumpfwaren-, Handschuhe-, Trikotagen- und Wollwaren-Großhandlung

Kleider-Mäntel-Fabriken

Knobloch & Rosenmann
(früher Arnold Karfunkelstein)
Herren- und
Knabenkleiderfabrik
BRESLAU I, Böttnerstraße 28/31

Widawer & Zerkowski
Herren-Kleider-Fabrik
BRESLAU I
Schweidnitzerstr. 28 III = Schloß-Café-Gebäude
Fernsprecher Ring 1458
Telegr.-Adr. Zerkowid

Seidemann & Co., Breslau
Fernruf Ohle 1623 - Böttnerstraße 82/83
Fabrik für Leinen, Lüsterkonfektion, Fantasie-
westen, Westongürtel, Promenaden-Gameschen
Verkauf nur an Groß- und Kleinhändler

Silbermann & Co.
Damenmäntel-Fabrik
Spezialität: Backfisch- u. Kinder-Konfektion
Breslau, Ring 60. Telephon Ring 9184

L. Marcus
Herren-Kleider-Fabrik
Breslau I, Ring 60. Fernsprecher: Ring 5652.

MACHOL & HIRSCH
Herren-Kleider-Fabrik
Breslau, Antonienstraße 2/4.

Leipziger & Goldmann
Herren- und Knaben-Kleider-Fabrik
BRESLAU, Antonienstraße Nr. 2/4.

Kunert & Co.
Herren- und Knabenkleider-Fabrik
Breslau I, Ring 46, I

Gustav Riedel
Herren- und Knabenkleider-Fabrik
Breslau I, Böttnerstraße 41, Tel. Ring 8772

Drucksachen aller Art
für
Banken, Industrie
Großhandel, Gewerbe
und Privatbedarf
Liefert in jeder gewünschten Ausführung
Volkswacht-Buchdruckerei
Breslau 2, Flurstraße 4/5

Eduard Jacob
Damen- und Mädchenmäntel-Fabrik
Breslau, Schmiedebrücke 46/47. Tel. Ohle 464.

1872 **50** 1922
Carl Pulvermacher - Breslau
Böttnerstraße 1 Elisabethstraße 4
Wäsche-, Schürzen- und Kinderkleiderfabrik

Kierski & Co.
Krawattenfabrik - Westenfabrik
Breslau, Junkernstraße 9

Wäschefabrik Grünsegel Barthold
Jozef
Breslau, Reuschestraße 2
Fabrikation feiner Herrenwäsche
Oberhemden, Tag- und Nachthemden, Schlaf-
ansüge, Kragen, Serviteurs, Manschetten

Julius & Stefan Cohn
Breslau, Reuschestraße 51
Fernsprecher Ring 3460
Abt. I:
Leinen- und Baumwollwaren-Fabrikation
Abt. II:
Süße und Plausfabrik